

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des
Zoll- und Grenzschutzpersonals

Le journal du syndicat du personnel de
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale
delle dogane e delle guardie di confine



Bild: axelbueckert/photocase.de

Totalrevision Zollgesetz

ES BRAUCHT KEINEN AUFWENDIGEN UND LANGWIERIGEN GESETZGEBUNGSPROZESS!

Im Rahmen der Vernehmlassungsfrist bis 31. Dezember 2020 beteiligte sich Garanto mit einer Stellungnahme zur Totalrevision des Zollgesetzes. Die Gewerkschaft plädiert für Nichtetreten auf dieses Gesetzgebungsprojekt.

Das heute gültige Zollgesetz vom 18. März 2005 (ZG) ist erst seit etwas über 13 Jahren in Kraft. Es wurde im Jahre 2016 ergänzt, insbesondere in Bezug auf Informationssysteme (Art. 110a-h). Das ZG stammt somit keineswegs aus einer «vordigitalen» Zeit. Es steht weder der angestrebten Vereinheitlichung, Vereinfachung und Digitalisierung der Prozesse noch der Weiterentwicklung

der EZV im Wege. Dafür sprechen auch die bereits getroffenen Entscheide über die neuen Strukturen und das Berufsbild Fachspezialist Zoll- und Grenzsicherheit. Für Garanto macht es deshalb wenig Sinn, einen solch aufwendigen und langwierigen Gesetzgebungsprozess anzustossen. Es wäre jedoch zu prüfen, ob die Organisation der EZV auf Gesetzesstufe anders geregelt werden muss (Art. 91 ZG). Dies gilt insbesondere für die Stellung des Grenzschutzkorps

Politischen Handlungsbedarf sieht Garanto nur bei den beiden überwiesenen Vorstössen (Motion 17.3376 und Postulat 17.3377) von Thomas de Courten, welche un-

bürokratische und grosszügigere Regelungen fordern, was die Deklarantenstrafpraxis und die Fristen im Bereich Berichtigung von Zollanmeldungen betrifft.

Nicht alles an den vorliegenden Entwürfen ist schlecht, zu begrüssen ist etwa das Vorhaben, dass das BAZG-Personal zukünftig nicht mehr der Militärjustiz, sondern zivilen Gerichten unterstellt wird.

Sollte der Gesetzgebungsprozess BAZG-VG und ZoG jedoch tatsächlich in der bisherigen Form weiterverfolgt werden, braucht es aus gewerkschaftlicher Sicht dringend Korrekturen.

Fortsetzung auf Seite 2 >

PERSONALBEFRAGUNG 2020: RESULTAT WIRD SCHÖNGEREDET

Von einer Stabilität der Umfragewerte bei der Personalbefragung, wie Direktor Bock es im Infobulletin behauptet, kann keine Rede sein. Fakt ist, die EZV hinkt der Bundesverwaltung seit Jahren hinterher. Und das in den entscheidenden Punkten Arbeitszufriedenheit, Commitment und Arbeitsabläufe. Seit 2017 hat sich der Abstand sogar noch vergrößert. Fakt ist deshalb auch, die EZV-Angestellten profitieren nicht in gleichem Ausmass von der Pandemie und den angeführten Trümpfen der Bundesverwaltung wie sichere Arbeitsplätze und sicherer Lohn.

Bessere Bewertung durch die AdGWK

Was hingegen zum ersten Mal heraussticht, ist die konsequent höhere Bewertung durch die AdGWK. Das kommt nicht von ungefähr. Bei der Weiterentwicklung der EZV bringt eine Ausbildung im Sicherheitsbereich bessere Aussichten (vgl. auch die Klagen von Zoll-Angehörigen beim Stellenbesetzungsverfahren, Seiten 18-19). Die Ergebnisse beim zolltechnischen Personal sind am Boden. Stellvertretend für viele Zuschriften, die uns erreichten: «Die schlechte Gemütslage hat sicher nichts damit zu tun, dass irgendwelche Prozesse noch nicht eingespielt sind! Uns werden voraussichtlich die Löhne gekürzt und eine Verschlechterung der Arbeitszeiten und der Work-Life-Balance zeichnet sich unweigerlich ab. Diejenigen, welche gehen können, werden auch gehen. Für viele von uns ist dies nicht ganz so einfach möglich. Wir haben uns damals für eine Monopolbahn entschieden und dies wirkt sich auf unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt aus.»

Was macht die GL EZV, um das Vertrauen des zolltechnischen Personals wiederzugewinnen?

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

> Fortsetzung von Seite 1

Struktur des neuen BAZG

Ein Hauptmangel des BAZG-VG-Entwurfs ist, dass bei vielen Entscheidungen, die für das Personal wichtig sind, nur auf den Verordnungsweg verwiesen wird. Aus personalpolitischer Sicht ist die künftige Struktur des BAZG von grosser Tragweite. In der Einleitung zu den Erläuterungen wird argumentiert, dass Organisationsbestimmungen gestrichen wurden, um die Weiterentwicklung des BAZG hin zur agilen Organisation zu ermöglichen. Sogenannte agile Organisationen sind gerade en vogue. Das neue Bundesamt ist jedoch kein Informatikunternehmen, das in Konkurrenz zu einem anderen Privatunternehmen oder anderen Verwaltungen steht, sondern eine Verwaltungseinheit der eidgenössischen Bundesverwaltung, welche eine hoheitliche Aufgabe erfüllt. Im Sinne einer Dauerhaftigkeit und Verlässlichkeit beantragt Garanto deshalb die explizite Nennung der Organisationsstrukturen im vorliegenden Gesetz.

Garanto rät davon ab, das neue BAZG einem Experiment auszu-

setzen, um eine sogenannt agile Organisation zu werden.

Bewaffnung

Entscheidungen auf Gesetzesstufe braucht es ebenso bei heiklen Fragen wie der vorgesehenen Bewaffnung der neuen Einheit Operationen und der Zollfahndung. Mit dieser werden viel mehr BAZG-Angestellte bewaffnet sein als das bisherige Grenzschutzkorps. Über die Bewaffnung solch grosser Einheiten sollten nicht allein die Amtsleitung und der Bundesrat entscheiden, sondern dies sollte in der expliziten Kompetenz des Parlamentes liegen, wie das auch im alten Gesetz der Fall war.

Service Public

Zoll und Grenzschutz sind als hoheitliche Aufgaben des Staates für Garanto fester Bestandteil des Service Public. Dieser zentrale Aspekt wird in den Gesetzesentwürfen völlig in den Hintergrund gedrängt. Es muss klar sein, dass nur das BAZG-Personal Zollaufgaben erfüllen darf und nicht etwa private Anbieter. Der Zugang zu den Zolldienstleistungen muss weiterhin für alle Bürgerinnen und Bürger nichtelektronisch gewährleistet

sein, so sollte etwa auch das Einspracheverfahren postalisch möglich bleiben. Für das Sicherheitsgefühl der Menschen wiederum braucht es eine zuverlässige Präsenz der Verwaltung – dies ist auch für KMU und die Wirtschaft insgesamt von zentraler Bedeutung.

Digitalisierung

Garanto ist nicht davon überzeugt, dass mittels Softwareprogrammen die Zollabfertigung vollständig digitalisiert werden kann. Wie das Beispiel der Verbrechensbekämpfung in Grossbritannien zeigt, führte deren Automatisierung mittels Algorithmen zu neuen Problemen: Vielfaches Versagen bei der Einbruchsermittlung hatte etwa in Norfolk einen Vertrauensverlust bei der Bevölkerung zur Auswirkung.

Datenschutz

Die im BAZG-Entwurf vorgesehene Ausweitung der Datensammlung wirft auch Fragen des Datenschutzes auf. Garanto bezweifelt generell, dass besonders schützenswerte Personendaten wie religiöse, weltanschauliche oder politische Ansichten oder Tätigkeiten, Zugehörigkeit zu ei-

ner Ethnie oder Daten über die Gesundheit bearbeitet werden sollen. Viele Daten von gesuchten Personen sind zudem schon in andern Datenbanken vorhanden.

Geschützt werden müssen auch die Daten des BAZG-Personals. Das BAZG darf nicht wie im Entwurf vorgesehen freie Hand dazu erhalten, neben Uniform und Dienstausweis für Amtshandlungen eine weitere Form des Berechtigungsnachweises einzuführen. Insbesondere gilt es Namensschilder zu verhindern, die zu Belästigungen oder sogar Gefährdungen des Personals führen könnten.

Explizite Erwähnung der WOKA

Zu den notwendigen Ergänzungen des BAZG-VG-Entwurfs gehört auch ein Artikel über die Wohlfahrtskasse WOKA. Dieses wichtige Sozialwerk für die Zollangestellten braucht den gesetzlichen Schutz des BAZG-VG. Denn die bestehende Verordnung ist durch Art 32 Bst. e BPG keineswegs gesichert und kann durch einen einfachen Entscheid des Bundesrates abgeschafft werden.

Redaktion Garanto

AUFRÜSTUNG AN DER GRENZE

Der Gesetzesentwurf zur Reorganisation der eidgenössischen Zollverwaltung, der in den vergangenen Monaten in der Vernehmlassung war und auf heftige Kritik von mehreren Seiten gestossen ist, sieht vor, dass die Grenzbehörden quasi eine Zollpolizei erhalten sollen, die eigene Strafverfolgungen und verdeckte Ermittlungen durchführen kann. Polizeirechtler Markus Mohler hält nichts von dieser Idee und schickt die Revision zurück an den Absender.

SRF News: Wenn eine Grenzpolizei mit deutlich ausgebauten Kompetenzen geschaffen würde, wäre das eine Art zweite Bundespolizei?

Markus Mohler: Ja, das kann man so sehen. Vor allem wäre es eine relativ grosse Behörde, denn es sollen ja auch die rein verwaltungsrechtlich tätigen Angehörigen der Zollverwaltung plötzlich uniformiert und bewaffnet werden.

Könnte der Gesetzesentwurf sogar verfassungswidrig sein?

Er könnte nicht nur, sondern er verstösst in mehrfacher Hinsicht gegen die Bundesverfassung. Zunächst einmal hat der Bund ausser für die Warenkontrolle, also die Warenausfuhr und -einfuhr, in Bezug auf den Zoll keine Kompetenz zu polizeirechtlichen Massnahmen, ausgenommen das Grenzschutzkorps und die Grenzpolizei. Alles andere ist Sache der Kantone.

Aber nach Einschätzung des Bundesrats ist die Ausweitung der polizeilichen Aufgaben der Zollbehörde zulässig...

Aber die massgebende Bestimmung der Bundesverfassung sagt, dass die Koordination durch Bund und Kantone immer im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten ausgeübt werden muss. Also: Der Bund kann sich nicht einfach Zuständigkeiten unter dem Stichwort Koordination zuschanzen.

Der Zoll stützt sich auf Artikel 133 der Bundesverfassung. Dabei geht es ausschliesslich um Zölle und Abgaben im Warenverkehr. Hinzugekommen ist das Grenzschutzkorps. Das ist in einem Grenzraum, den man mit etwa 20 Kilometern Breite definiert hat, nachdem die Kontrollen an der Grenze wegen Schengen entfallen sind, selbstverständlich in Ordnung. Nun soll aber der Grenzraum einseitig durch die

Fortsetzung auf Seite 3 >

Das Gespräch führte Karin Britsch. Es wurde ausgestrahlt in den «SRF 4 News aktuell vom 3. Februar 2021». Ton und Text sind abrufbar unter: https://www.srf.ch/news/schweiz/aufreueung-an-der-grenze-die-revision-des-zollgesetzes-verstoess-gegen-die-verfassung#skiplink__contentlink

Weitere Links zum Thema:

Artikel in der WOZ: <https://www.woz.ch/2103/zollgesetzrevision/ueberwachung-profiling-und-verdeckte-ermittler>

Stellungnahme der Konferenz der Kantonalen Justizdirektoren KKJPD: <https://db.garanto.ch/KKJPD.pdf>

Stellungnahme Kanton Zürich: https://www.zh.ch/bin/zhweb/publish/regierungsratsbeschluss-unterlagen./2020/1266/RRB-2020-1266_Stellungnahme_BAZG-VG.pdf

Stellungnahme Kanton Solothurn: https://so.ch/fileadmin/internet/staatskanzlei/stk-komm/Dokumente/2020/12_Dezember/RR49/mmZollverwaltung.pdf

Stellungnahme SGB: https://db.garanto.ch/VC210203DF_B13_DG_VL_Zollgesetz.pdf

> Fortsetzung von Seite 2

Zollverwaltung festgelegt werden können. So könnte man im Prinzip die ganze Schweiz zum Zollraum erklären.

Sie halten also gar nichts von diesen Plänen?

Nein. Es geht noch weiter: Wenn man sich vorstellt, dass auch Zöllnerinnen und Zöllner, die bisher rein verwaltungsrechtliche Aufgaben ausüben, plötzlich uniformiert und bewaffnet werden sollen – was bedeutet denn das? Werden dann auch in den Kantonen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Steuerverwaltung uniformiert und bewaffnet? Das ergibt doch keinen Sinn.

Gehen Sie davon aus, dass der Bundesrat nochmals über die Bücher geht?

Ich bin der Auffassung, dass dieser Entwurf an den Absen-

der zurückgehen muss. So geht es meines Erachtens nicht. Ich habe mich auch gefragt, weshalb dieser Entwurf überhaupt in den Bundesrat gelangen konnte, weshalb hier nicht bereits das Bundesamt für Justiz, das ja als gewissermassen juristisches Gewissen des Bundesrates gilt, die Notbremse gezogen hat. Aber vielleicht hat es ja opponiert und ist nicht durchgekommen.

Was wäre denn Ihr Vorschlag, wie man das Ganze angehen müsste?

Nochmals zurück auf Feld eins gehen und ein neues Zollgesetz, soweit es notwendig ist, ausarbeiten. Man sollte es so konzipieren, dass es mit allen Verfassungsbestimmungen und auch mit dem, was sonst aus dem Gesetz – beispielsweise aus dem Datenschutzgesetz – hervorgeht, einhergeht, und alles im Rahmen der verfassungsmässigen Anforderungen ausgestaltet ist.

Karin Britsch

Zentralvorstand

AUS DER ERSTEN ZV-SITZUNG 2021

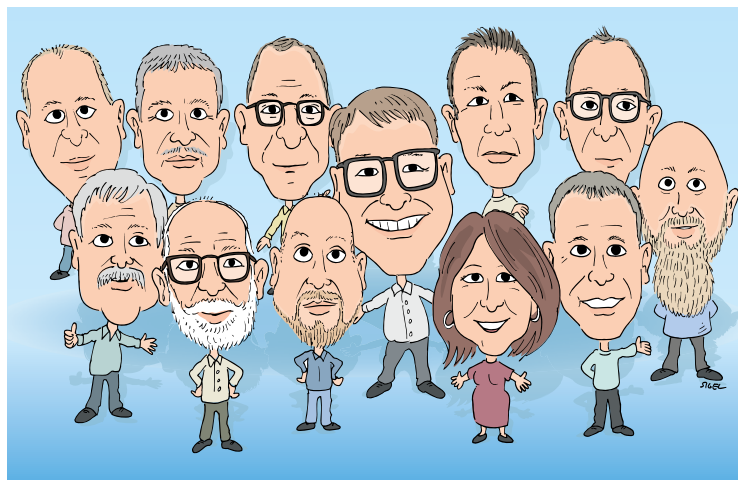


Bild: Beat Sigel

An der Sitzung vom 22. Januar 2021 konnte sich der Zentralvorstand circa eineinhalb Stunden mit Frau Emmenegger, GL EZV, austauschen. Sie ist grundsätzlich der Meinung, die Reorganisationen laufen alle weitgehend nach Plan.

Der Zentralvorstand machte sie jedoch darauf aufmerksam, dass die Art und Weise, wie im Moment Stellen besetzt werden, bei den Angestellten zu Angst, Unsicherheit und auch zu Frust führen. Zudem hat das Personal das Gefühl, dass man es allein lässt und nicht ernst nimmt. Frau Emmenegger widersprach dem vehement und beteuerte, dass die Ängste des Personals sehr wohl ernst genommen werden.

Den ZV stört, wie die Sozialpartnerschaft auf einigen Regional- und Lokalebene abläuft. Wir verlangten deshalb eine bessere Einbindung der Sektionen in die Transformations- und Reorganisationsprojekte der Regional- und Lokalebene. Frau Emmenegger meinte dazu, dass mit dem nun stärkeren operativen Einfluss von Herrn Bock sich automatisch auch unsere Einbindung auf Stufe Regional- und Lokalebene verbessern sollte.

Ziele des ZV für 2021

Wir werden in diesem Jahr die noch verbleibenden DV-Anträge umsetzen (für Teuerungsanpassung bei Publica-Renten, Engagement gegen das Schutzwestenobligatorium, Einführung eines neuen Arbeitzeittools).

Wir diskutierten an der Sitzung auch unsere Forderungen hinsichtlich neuer Arbeitsbedingungen und Überführung des bestehenden Personals in das zukünftige BAZG. Bei den Verhandlungen zur Durchsetzung unserer Forderungen arbeiten wir mit PVB und Transfair zusammen.

Kommunikationskonzept

Das überarbeitete Kommunikationskonzept von Garanto wurde besprochen, die wesentlichen Stossrichtungen beschlossen: Die Zeitung soll ab 2022 als Magazin weitergeführt werden, dieses soll vermehrt über Aktivitäten berichten und Hintergrundbeiträge veröffentlichen. Schnelle und wichtige Informationen werden per Newsletter gestreut. Als Aushängeschild und Visitenkarte dient die Website, auf der umfassende Informationen bereitgestellt werden. Auf der Website soll zudem ein exklusiver Zugang für Mitglieder geschaffen werden.

Jubiläum 2022

Im Jahr 2022 wird Garanto sein 20-jähriges Jubiläum feiern. Eine kleine Arbeitsgruppe arbeitet Vorschläge zuhanden des ZV aus.

Rafı Leu, ZV-Mitglied, Sektion Zürich

Berufsrechtsschutz

DA KONNTE GARANTO HELFEN

In einer schwierigen Gemütslage hält man diffamierende Provokationen nicht immer gleich aus. Herr S. hat im Affekt einer Bürgerin, welche ihn aufs schwerste beleidigte, während einer Kontrolle eine Ohrfeige verpasst. Die Bürgerin liess das nicht auf sich sitzen und klagte Grenzwächter S. auf «Verdacht auf wiederholte Schläge ins Gesicht einer Zivilperson» ein. Die Militärjustiz musste es also richten! Der Prozess zog sich über eineinhalb Jahre hin und endete mit einer Einstellungsverfügung.

Ergebnis des Verfahrens: GzW S. wird disziplinarisch bestraft. Kostenpunkt des Anwaltes beim Verfahren durch die Militärjustiz: 15 000 Franken. Ein happiger Betrag! GzW S. ist froh, dass Garanto ihn unterstützt und den grössten Teil der Kosten übernimmt. Eine Mitgliedschaft lohnt sich also schon aus diesem Grund. Schnell kann man sich durch unglückliche Umstände in einem Verfahren befinden. Mit Garanto erhält man Rechtsschutz im Beruf.

Garanto

VORGEHEN BEIM BERUFSRECHTSSCHUTZ

Prämisse: Der Berufsrechtsschutz gilt nur für das jeweilige Mitglied und nicht für Familienangehörige. Er bezieht sich nur auf die Auseinandersetzung im Zusammenhang mit der Ausübung des Dienstes.

1. Die Geschäftsstelle ist **umgehend und sofort** zu informieren.
2. Damit Garanto Rechtshilfe gewähren kann, muss ein Formular unterschrieben werden.
3. Garanto arbeitet mit Vertrauensanwälten zusammen. Eine Vermittlung wird durch die Geschäftsstelle sichergestellt. Man kann nicht einfach selber einen Anwalt wählen und dann die Rechnung präsentieren.
4. Garanto übernimmt die Kosten für das Verfahren vor Gericht und die juristische Begleitung und Beratung.

Die nächste Ausgabe von «Garanto» erscheint am 7. Mai 2021.

Interview

JEAN LÜTHI – EIN PORTRÄT

Jean Lüthi ist am 30. November 2020 pensioniert worden. Dies ist für uns eine Gelegenheit, seinen Werdegang Revue passieren zu lassen und darüber zu sprechen, wie er die Entwicklung der EZV während seiner erfolgreichen Karriere erlebt hat.

M. B.: Jean, wie geht es dir?

J. L.: Grossartig, ich habe zu Hause viel zu tun und die Zeit vergeht wie im Flug.

M. B.: Kannst du uns etwas über deine Laufbahn bei der EZV erzählen? Wie hat deine Karriere begonnen?

J. L.: Ich habe 1984 angefangen, sie sind zu mir nach Hause gekommen, um mich zu rekrutieren. Zu diesem Zeitpunkt haben wir nicht darüber gesprochen, wo ich arbeiten würde, ich habe auch nie danach gefragt.

Ich bin nach Basel gefahren. Ich erinnere mich, dass ich bei meiner Ankunft in Liestal meine Uniformen ausgehändigt bekam, die Arme ausgestreckt, darauf einen Stapel mit fünf Stück mit der römischen Zahl VI.

Ein Kollege neben mir sagte zu mir, als er sie sah: Donnerwetter, wir gehen nach Genf!

Ich schaute ihn an und antwortete: Weshalb nach Genf? Aber davon war noch nie die Rede!

Erst in Liestal habe ich erfahren, wo ich arbeiten würde.

In der Schule haben wir zusammengehalten und uns gegenseitig geholfen. Es herrschte eine wahre Kameradschaft, wir waren ein super Team...

Beinahe der gesamte Jahrgang 1984 hat seine Karriere beim GWK gemacht.

Bis 1991 war ich Aspirant in Meyrin, danach habe ich mich auf eine Stelle als Korporal-Postenchef/Zolleinnehmer in Dardagny beworben.

Damals gehörte der zivile Teil zu den Aufgaben des GWK.

Ich verhehle nicht, dass dies eine grosse Herausforderung für mich war, denn damals wurde den Jungen keine Verantwortung übertragen, damit sie sich einarbeiten konnten. Es gab keine polizeilichen Aufgaben, die Arbeit beschränkte sich ausschliesslich auf den Zoll.

Ich wusste absolut nichts über meine Aufgaben, wir erhielten die Schlüssel, einen Klaps auf den Rücken und losgings...

Ich musste den mir völlig unbekanntem Beruf des Zolleinnehmers (Zahlungsverkehr, Buchhaltung, Zeitplanmanagement usw.) von der Pike auf lernen. In Dardagny war ich für den Zonenverkehr, den Landverkehr, Passierscheine für Pferde, die Verzollung für Winzer usw. zuständig.

Es war sehr interessant, aber im ersten Jahr war es sehr streng, ja sogar kompliziert.

Ich bin von 1991 bis 1998 in Dardagny geblieben.

1997 gab es die erste Umstrukturierung und Dardagny wurde geschlossen. Ich wurde nach La Plaine bei Genf versetzt und zum Wachtmeister-Zolleinnehmer befördert.

Ein Jahr später gab es eine weitere Umstrukturierung und La Plaine wurde 1998 ebenfalls geschlossen.

Alle von diesen Schliessungen betroffenen Postenchefs wurden vom Kdt Strahm einberufen.

Kdt Strahm war für mich alles, was einen grossen Kommandanten ausmacht: menschlich, streng, wenn nötig, aber nahbar. Er wollte uns deshalb persönlich über die Pläne der EZV informieren.

Kurz: Uns wurde mitgeteilt, dass mehrere Kaderstellen gestrichen würden.

Der Kdt bot mir eine Stelle als mobiler Postenchef in Vernier an. 1998 wurde ich zum Feldweibel Postenchef ernannt. Diese Funktion übte ich von 1998 bis 2006 aus.

Dann kam das Reorganisationsprojekt INNOVA. Es gab damals ziemlich viele Führungsprobleme auf Kaderstufe. Ich beschloss, von meiner Funktion als Postenchef zurückzutreten und war diesbezüglich gegenüber meinen Vorgesetzten sehr offen. Ich wollte kein Verwaltungsbeamter werden, für mich war der Kontakt zu meinen Männern und zur Praxis wichtig.

Ich habe meine Entscheidung bereut. Ich hatte trotzdem das Glück, einen anderen Posten frei wählen zu dürfen. Im November 2006 habe ich mich für Cornavin entschieden. Ich habe erneut einen Posten in der Bahnkontrolle



Jean Lüthi

übernommen, es gab viel zu tun und wieder habe ich tolle Kollegen und ein grossartiges Arbeitsklima gefunden.

Die Reisenden haben die Kontrollen nicht ohne Weiteres akzeptiert: Vor unserem Einsatz waren sie nicht gewohnt, dass Kontrollorgane präsent waren.

Ich bin von 2006 bis 2014 geblieben, in der Zwischenzeit ist 2008 das Schengen-Abkommen in Kraft getreten.

Die Organisation der Kontrollen am Flughafen bedeutete, dass wir abwechselnd einen Monat am Flughafen Genf arbeiten mussten. Das gefiel mir nicht, denn ich verlor ganz klar den Bezug zu meinem Posten.

Aufgrund der verschiedenen Versetzungen habe ich ein wenig den Überblick über die Eigenheiten meiner beruflichen Praxis verloren. Es ist nicht möglich, alles zu beherrschen, jeder Verkehr hat seine spezifischen Besonderheiten. Ich war immer gegen diese Multifunktionalität, wir können nicht in allen Berei-

chen gut sein, es gibt viel zu viele Fachbereiche in unserem Beruf.

2014 hat Kdt Meylan mit uns gesprochen, weil er für die Dauer eines Jahres ein Flughafen-Team zusammenstellen wollte. Ich habe mich sofort bereit erklärt, indem ich die Hand hob. Mein gesamtes Team, das bei dieser Sitzung anwesend war, hat ohne zu zögern die Hand gehoben, um mir zu folgen.

Später habe ich darum gebeten, meine Karriere am Flughafen beenden zu können. Das wurde mir zugesichert, da waren sie sehr korrekt.

M. B.: Hast du dich im Laufe deiner Karriere angesichts der vielen Reorganisationen, die du erlebt hast, selber in Frage gestellt?

J. L.: Ja, klar. Zwei Mal wurden Posten geschlossen, INNOVA im Jahr 2006, als ich 46 Jahre alt war, erneute Infragestellung, der Beginn von DAZIT. Aber mein ganz

Fortsetzung auf Seite 5 >

WICHTIGE VORSTÖSSE

Zwei Geschäfte in der Frühjahrs-session des Nationalrates sind für Garanto von besonderem Interesse.

Mit der Motion 19.3808 weist Nationalrätin Jacqueline Badran, SP, darauf hin, dass das Vorkaufsrecht von Bundesimmobilien durch Kantone und Gemeinden faktisch dadurch ausgehebelt wird, dass der Verkauf zu Marktpreisen mittels Bietverfahren erfolgt. Um den «Sinn und Zweck des kantonalen und kommunalen Vorkaufsrechts bei Bundesimmobilien wieder [zu] gewährleisten», so der Titel der Motion, fordert Jacqueline Badran, bei der Ermittlung des Verkaufspreises ein Schätzverfahren vorzuschreiben. Dies würde überhöhte Preise verhindern, zu dessen Bezahlung die Gemeinwesen nicht in der Lage sind.

Der Bund empfiehlt jedoch, die Motion abzulehnen, und beruft sich dabei unter anderem auf die Grundsätze des Wettbewerbs und der Wirtschaftlichkeit.

Mit dem Postulat 19.3290 fordert Nationalrat Marco Romano, Die

Mitte-Fraktion, den Bundesrat auf, einen «Bericht über künftige Szenarien für die Kontrolle der Landesgrenzen und über allenfalls nötige Gesetzesänderungen» vorzulegen. Gesetzesreformen, die Reorganisation der EZV wie auch internationale Entwicklungen werden starken Einfluss auf die Kontrolle der Landesgrenzen haben. Ein Bericht, so Marco Romano, würde helfen, die nötigen Massnahmen zu entwickeln und voranzubringen. Dieser müsse auch «die Folgen berücksichtigen, die die vorgesehenen Reformen in den nächsten Jahren haben betreffend das im Dienst stehende Personal, die Notwendigkeit interner Ausbildungen sowie die Politik im Bereich der Anstellung und Ausbildung von Personal».

Der Bund empfiehlt wiederum eine Ablehnung des Vorstosses, da entsprechende Grundlagenberichte bereits vorliegen würden respektive projektiert seien. Beide Ablehnungen sind aus Sicht von Garanto jedoch unbefriedigend. Wir sind gespannt auf die parlamentarische Diskussion.

Redaktion Garanto

> Fortsetzung von Seite 5

persönlicher Tiefpunkt war die feige Ermordung meines Kollegen Eric Magnin im November 1999. Dank meines Stellvertreters Philippe Perret und der Unterstützung des Kdt Strahm konnten wir das, wenn ich so sagen darf, verkräften, aber es war schrecklich für alle. Nach dieser schmerzlichen Erfahrung hat der Kdt eine Wohnung des EZV im Schwarzsee reserviert, damit ich mit meiner Frau eine Auszeit nehmen konnte. Ich habe diese Geste sehr geschätzt.

Ich habe die Unterstützung meiner Vorgesetzten immer geschätzt, sie waren mir gegenüber sehr erkenntlich.

Am meisten geschätzt habe ich aber das Zusammensein mit meinen Kollegen, wenn wir um unsere Errungenschaften kämpfen mussten. Ich war auch ziemlich kritisch, das hat nicht allen gefallen, aber ich bereue nichts. Kritik ist in jedem Wandlungsprozess nötig, wenn nicht auf die Basis gehört wird, funktioniert es nicht, aber man muss konstruktiv bleiben. Man muss sich bewusst sein, dass wir Menschen sind.

Meine Kollegen sind mir immer gefolgt. Beispielsweise anlässlich eines Sondereinsatzes: Um 8 Uhr morgens wurde beschlossen, um 16 Uhr mit dem Helikopter loszufliegen. Meine Vorgesetzten haben mich gebeten, möglichst viele Personen aufzubieten. Um 12 Uhr waren 28 ausgerüstete GWK einsatzbereit!

Man hat mich gefragt: «Wie hast du es nur geschafft, innert so kurzer Zeit so viele Leute zu versammeln?»

Wenn du deinem Personal vertraust und nicht rund um die Uhr nach Fehlern suchst, sondern im Gegenteil versuchst, ihm das ganze Jahr Wertschätzung entgegenzubringen, dann kommt auch etwas zurück. Mit gutem Beispiel voranzugehen und das Vertrauen deiner Leute auf sicher zu haben, ist der schönste Lohn eines Vorgesetzten. Das Schüren von Angst und Misstrauen bewirkt genau das Gegenteil.

M. B.: Was rätst du der kommenden Generation?

J. L.: Ehrlich gesagt, ich weiss es nicht. Aber ich stelle fest, dass Individualismus schädlich ist, ich habe immer den Gruppendenken

gekannt, in den Teams, im Ausgang usw.

Wenn jeder für sich selber schaut, hat man das Gefühl, dass unser Beruf ein Job wie jeder andere geworden ist...

M. B.: Was wäre nötig, um dies zu ändern?

J. L.: Ich will nicht verallgemeinern, aber ein Teil der jungen Leute legt sich ins gemachte Bett, sie denken, sie wüssten schon alles, sind respektlos, haben null Erfahrung, so ist das eben. Die Verwaltung kann daran nichts ändern, der Arbeitgeber kann die Kinderstube nicht ersetzen.

M. B.: Bist du zuversichtlich, was die Zukunft der EZV angeht?

J. L.: Es gibt viele Unbekannte, deshalb muss man beruhigen, indem man auf transparente Weise kommuniziert.

M. B.: Ein letzter Ratschlag für deine Kollegen?

J. L.: Die künftigen Kader müssen authentisch und bescheiden bleiben, wenn sie respektiert werden wollen. Sie dürfen ihre Rolle nicht ausnützen, sondern müssen menschlich und korrekt bleiben. Derjenige, den sie heute beurteilen, könnte schon morgen ihr Vorgesetzter sein!

Man kann sich in seiner Führungsposition durchaus behaupten, auch wenn man schwierige Entscheidungen treffen muss. Ich habe schnell begriffen: Wenn man sich selbst für den Besten hält, holen die Kollegen einen sehr schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurück, Chef hin oder her!

Ich denke, dass Kdt Boillat in Bezug auf die neue Organisation alle menschlichen Qualitäten besitzt, um DAZIT auf seiner Regionalebene erfolgreich durchzuführen, aber er hat nicht alle Hebel in der Hand, um zu handeln. Er darf nicht für alle Fehler zur Verantwortung gezogen werden. Er ist nahbar, das ist das Wichtigste.

Ich denke, dass Kdt Boillat in Bezug auf die neue Organisation alle menschlichen Qualitäten besitzt, um DAZIT auf seiner Regionalebene erfolgreich durchzuführen, aber er hat nicht alle Hebel in der Hand, um zu handeln. Er darf nicht für alle Fehler zur Verantwortung gezogen werden. Er ist nahbar, das ist das Wichtigste.

M. B.: Danke, Jean. Wir wünschen dir einen tollen und wohlverdienten Ruhestand!

Michel Bachar



KEIN WEG ZURÜCK

Die EZV wird nicht wieder an die Monbijoustrasse 40 zurückkehren.

Unseren Informationen zufolge hat das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) entschieden, die Sanierung des EZV-Gebäudes an der Monbijoustrasse 40 abzubrechen. Als Gründe für den Stopp werden die gestiegenen Sanierungskosten genannt, die elf Millionen Franken mehr als ursprünglich vorgesehen betragen sollen. Dies unter anderem wegen veränderten Anforderungen der EZV. Zu der Entscheidung gegen die Weiterführung der Sanierung hat wohl auch beigetragen, dass die bisher vorgesehenen Räumlichkeiten an der Monbijoustrasse 40 ohnehin zu knapp bemessen gewesen sein dürften. Da infolge der Reorganisation der EZV Arbeitsplätze in die Zentrale verlagert werden, werden dort zukünftig mehr Personen arbeiten und auch mehr Platz brauchen.

Das Gebäude soll nun dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) bis Ende 2025 als provisorischer Standort dienen. Über die weitere Nutzung des Gebäudes nach 2025 ist noch nichts bekannt.

Redaktion Garanto

Sektionen berichten

SEKTION
BERN-INNERSCHWEIZVermeidbare kulinarische
Engpässe

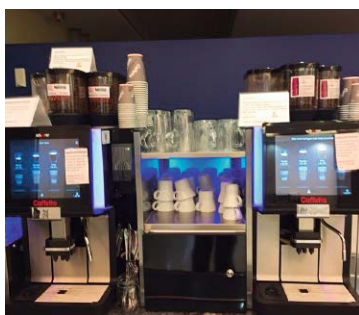
Da einige Mitarbeitende zwischen den Festtagen im Büro an der Taubenstrasse gearbeitet haben und viele Verpflegungseinrichtungen in Bern geschlossen waren, kam es zwischen den Feiertagen zu kulinarischen Engpässen.

An der Eingangstür der Cafeteria Taubenhalde war zu lesen, dass diese vom 24. Dezember 2020 bis 31. Januar 2021 aufgrund von Ferienabwesenheiten und vermehrtem Homeoffice nicht bedient wird. Das Infoschreiben war von der Firma «Caffetta Automaten AG» verfasst. Wie das Facilitymanagement der EZV mitteilte, war Caffetta im Oktober darüber informiert worden, dass sie aufgrund von Homeoffice mit Einnahmeverlusten rechnen müsse und dafür sorgen solle, kein Food Waste zu generieren.

Wir sind jedoch der Ansicht, dass, wenn schon eine Cafeteria existiert, diese zu jeder Zeit ein minimales Angebot an Speisen und Getränken bereitstellen sollte. Zumindest sollte dafür gesorgt sein, dass die Automaten täglich



Leerer Essensautomat



Kaffeemaschinen mit halbem Angebot

aufgefüllt werden. Dass Letzteres nicht der Fall war, zeigen die Fotos vom 27. Dezember 2020.

Natürlich können sich die Mitarbeitenden auch selber essens-technisch organisieren. Dass aber elektronische Geräte wie Wasserkocher, Kaffeemaschinen und Mikrowellen nicht mehr in den Büros toleriert werden, erleichtert dies nicht gerade. Solche Regelungen hinterlassen einen fahlen Nachgeschmack.

Vorstand Sektion Bern-Innerschweiz

SEKTION
SCHAFFHAUSENGezwungenermassen eine GV
in schriftlicher Form

Bericht zur Generalversammlung der Sektion Schaffhausen vom 22. Januar 2021.

Am 22. Januar traf sich der Vorstand in Schaffhausen, um die erstaunlich umfangreich gewordenen Unterlagen an die Mitglieder zu bringen. Erst zu diesem Zeitpunkt wurde uns so richtig bewusst, welch ein monströses Ding wir mit einer schriftlichen GV angestossen hatten. Bis in den späten Nachmittag waren wir mit der Verteilung der Unterlagen beschäftigt.

Mit Freude nahmen wir die Kandidatur von Michelle Greutmann auf. Wenn alles klappt, haben wir also wieder eine Frau im Vorstand.

Schon zu VSZB-Zeiten gelangte Daniel Schwarzentrub in den Vorstand. Als Kassier war er für das Budget und für die Personalmutationen zuständig. Mit ihm lief das immer einwandfrei. Im Übrigen brachte Dani die Dinge auf den Punkt und konnte sie treffend umschreiben. Wenn wir etwas richtig einordnen und entsprechend handeln konnten, kam das meistens mit ihm zustande. Nun ist unser kluger Hintergrundmitstreiter zurückgetreten. Als grosses Dankeschön überreichte ihm Christian Aeberhard ein Abschiedsgeschenk.

Ausblick

Wir wollten von unseren Mitgliedern wissen, was sie von einer Fusion mit der Sektion Zürich aber auch von einer Gebietsangleichung an die Zoll-Region Nordost halten. Sollte die Mehrheit der Abstimmenden die Idee

gut finden, werden wir auf die Sektionen Zürich und Rhein zu gehen.

Was die EZV-Reorganisation betrifft, so fordern wir das Arbeitsrecht ein, sozialpartnerschaftlich miteinbezogen zu werden. Der Sektionsvorstand wird daher Aussprachen sowohl mit dem Chef Zoll Nordost als auch mit dem Chef der LE Schaffhausen anstreben. Leider ist das zurzeit nicht so einfach möglich, wie wir uns das dachten. In der geltenden Absichtserklärung zwischen Garanto und der EZV vom 10. September 2018 (MoU) ist für sowas noch eine zentrale Anlaufstelle vorgesehen.

*Frank Zimmerli,
Präsident Sektion Schaffhausen*

Sektionen laden ein

SEKTION RHEIN
PENSIONIERTENGRUPPE

Geschätzte Pensionärinnen und Pensionäre

Es ist nichts Neues – Corona führt Regie und beeinflusst die Planung unserer Anlässe massiv. Sofern die Bestimmungen es zulassen, versuchen wir unsere Anlässe an den gewohnten Daten durchzuführen.

Frühlingstreff April
Sommerfahrt Juni
Herbsttreff September

Unsere Jahresversammlung ist für März/April vorgesehen.

Sollte es nicht möglich sein, in diesem Zeitraum eine Versammlung abzuhalten, werden wir euch auf schriftlichen Weg informieren und die nötigen Abstimmungen durchführen. Allfällige Anträge an die Jahresversammlung sind deshalb bis spätestens 15. März schriftlich und mit kurzer Begründung an die Obmannschaft einzureichen.

Die genauen Daten der Anlässe geben wir euch so früh wie möglich schriftlich bekannt, via E-Mail, Rundschreiben oder Zeitung.

Wir hoffen, dass persönliche Treffen bald wieder möglich sind.

*Roland Zindel, Obmann
Pensioniertengruppe Rhein*

SEKTION
NORDWESTSCHWEIZ
PENSIONIERTENGRUPPE

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, nachdem unsere Jahresversammlung coronabedingt abgesagt werden musste, hier ein Lebenszeichen der Obmannschaft.

Sobald es die Situation erlaubt, werden wir versuchen, vielleicht doch noch ein Treffen abzuhalten. Ausserdem sind wir hinter den Kulissen daran, den jährlichen Carausflug zu planen. Eventuell werden wir wiederum ein Verschiebedatum ins Auge fassen müssen. Die Wanderungen werden durchgeführt, sobald der Bundesrat grünes Licht dazu gibt. Kurzfristige Informationen dazu erhaltet ihr auf unserer Website.

Wir wünschen euch trotz den widrigen Umständen eine gute Zeit und bleibt gesund.

Für die Obmannschaft: Walter Kräutli

SEKTION ZÜRICH
PENSIONIERTENGRUPPE

Voranzeige

Carausflug am Donnerstag, 20. Mai 2021

Die Fahrt geht nach Basel, Schifffahrt auf dem Rhein, Mittagessen auf dem Schiff, am Nachmittag Besichtigung der Saline Riburg. Die Details wie Abfahrtszeiten, Einsteigeorte und Kosten sind noch nicht bekannt und werden in der Zeitung, welche am 7. Mai 2021 erscheint, ausgeschrieben.

Anmeldungen an den Obmann sind ab sofort möglich:

Viktor Zäch
Tel. 044 803 90 94/079 812 43 89
E-Mail: victor.zaech@bluewin.ch

SEKTION ZÜRICH
PENSIONIERTENGRUPPEWanderprogramm April
und Mai 2021

Die Wanderungen finden immer am ersten Dienstag im Monat, bei jedem Wetter, statt. Sie dauern 2 bis 3 Stunden.

Für jede Wanderung ist ein Treffpunkt (Ort und Zeit) definiert.

Die Anreise (Billett, Abfahrtszeiten ab Wohnort, Versicherung etc.) ist Sache der Teilnehmer. Auskunft über die einzelnen Wanderungen erteilen die verantwortlichen Wanderleiter.

6. April: Kempt

Route: Fehraltorf – Effretikon (Mi).
Distanz / Auf-/Abstieg 8,55 km / 121 m / 135 m.
Treffpunkt: Bhf Fehraltorf; 8.30 Uhr.
Billett: Bhf Fehraltorf / retour ab Effretikon.
Wanderleiter:
Viktor Zäch, Tel. 079 812 43 89.

4. Mai: Im Glattal

Route Rümlang – Niederhasli (Mi).
Bus nach Niederglatt, Niederglatt Zentrum – Oberglatt Bären; Bus nach Bülach.
Distanz / Auf-/Abstieg 11,86 km / 146 m / 144 m oder 10,75 km / 123 m / 118 m.
Treffpunkt: Bhf Rümlang; 9.10 Uhr.
Billett: Bhf Rümlang / retour ab Oberglatt Bären (Postauto).
Wanderleiter:
Walter Weber, Tel. 079 485 18 46.

HÄNDE WEG VON DEN FRAUEN-RENTEN

Haben Sie es mitbekommen? Heute hat die Kommission des Ständerates einen AHV-Abbau auf dem Rücken der Frauen auf den Weg gebracht! Das ist inakzeptabel und muss verhindert werden! Wir schreiben den Herren im Ständerat einen «offenen Brief». Unterstützen Sie bitte diesen dringenden Appell! Es braucht ein rasches und klares Zeichen an den Ständerat: So nicht!

Der Kommissionsentscheid ist der völlig falsche Weg. Frauen bekommen heute immer noch rund ein Drittel weniger Rente als Männer. Es braucht endlich eine bessere Rentenabsicherung im Alter und höhere Frauenrenten. Knapp zwei Jahre nach dem Frauen*streik wollen die Herren Ständeräte genau das Gegenteil! Dagegen wehren wir uns. Bitte helfen Sie uns, indem Sie den Appell unterzeichnen unter <https://appell.frauenrenten.ch/unterschreiben?src=sgbnl>.

SGB

PAS TOUCHE AUX RENTES DES FEMMES!

En avez-vous entendu parler? Vendredi passé, la commission du Conseil des Etats a voté un démantèlement de l'AVS sur le dos des femmes. C'est inacceptable!

Et il faut l'éviter: nous écrivons donc à ces messieurs du Conseil des Etats une lettre ouverte. Merci de soutenir cet appel urgent par votre signature. Il faut donner un signe clair et net au Conseil des Etats:

Avec sa décision, la commission fait fausse route. Aujourd'hui, les femmes ont déjà des rentes inférieures d'un tiers environ à celles des hommes. Il faut donc une hausse des rentes, et non une baisse, pour améliorer la sécurité financière des femmes à la retraite. Or, moins de deux ans après la grève des femmes, ces messieurs du Conseil des Etats font le contraire. Nous nous y opposons et comptons sur vous pour le faire aussi en soutenant l'appel:

<https://appel.rentes-des-femmes.ch/signer?src=ussnl>

USS

GIÙ LE MANI DALLE RENDITE DELLE DONNE!

Le pensioni delle donne sono ancora di un terzo circa inferiori rispetto a quelle degli uomini. È vergognoso! Eppure la Commissione della sicurezza sociale e della sanità del Consiglio degli Stati non ha esitato a presentare un progetto per ridurre l'AVS a scapito delle donne: semplicemente inaccettabile!

Da tempo chiediamo maggiore sicurezza economica nella vecchiaia e un aumento delle rendite per le donne. Ma nemmeno due anni dopo lo sciopero delle donne, sta accadendo l'esatto contrario: un vero e proprio attacco frontale a tutte le donne di questo Paese.

Occorre assolutamente impedirlo: stiamo perciò scrivendo una lettera aperta a questi signori.

Sostieni anche tu il nostro appello urgente, così da mandare un segnale forte e chiaro al Consiglio degli Stati: così non va!

<https://appello.rendite-delle-donne.ch/firmare>

USS



garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des
Zoll- und Grenzschutzpersonals

Le journal du syndicat du personnel de
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale
delle dogane e delle guardie di confine



Image: axelbueckert/photocase.de

Révision totale de la loi sur les douanes

PAS BESOIN D'UNE PROCÉDURE LÉGISLATIVE LONGUE ET CÔTEUSE!

Dans le cadre de la procédure de consultation terminée le 31 décembre 2020, Garanto a pris position. Le syndicat défend la non-entrée en matière sur ce projet de loi.

La loi sur les douanes (LD) du 18 mars 2005 est en vigueur depuis à peine 13 ans. Elle a été complétée en 2016, notamment concernant les systèmes d'information (art. 110a-h). La LD ne date donc nullement de l'ère «pré-numérique». Elle ne fait obstacle ni à la normalisation, simplification et numérisation des processus visés, ni au développement de l'AFD, comme en témoignent les décisions déjà prises sur les

nouvelles structures et le profil de la profession de spécialiste des douanes et de la sécurité de la frontière. Pour Garanto, il est inopportun d'engager une procédure législative aussi longue et coûteuse. Mais il vaudrait la peine d'examiner si l'organisation de l'AFD doit être réglementée différemment au niveau législatif (art. 91 LD), en particulier concernant le Corps des gardes-frontière.

Garanto ne voit un besoin d'action politique que pour les deux propositions de Thomas de Courten (motion 17.3376 et postulat 17.3377), exigeant une réglementation non-bureau-

cratique et plus généreuse de la pratique de pénalisation des déclarants et de délais en matière de correction des déclarations en douane.

Tout n'est pas à jeter dans les projets actuels. Il faut par exemple saluer le projet selon lequel le personnel de l'OFDF ne sera plus subordonné à la justice militaire, mais aux tribunaux civils.

Mais si la procédure législative de l'OFDF-LRCF et de la LDD doit se poursuivre sous sa forme actuelle, il est urgent d'apporter des corrections du point de vue syndical.

Suite à la page 9 >

ENQUÊTE AUPRÈS DU PERSONNEL 2020: LES RÉSULTATS PASSÉS SOUS SILENCE

On ne peut pas parler de stabilité dans les résultats de l'enquête auprès du personnel, comme le prétend le directeur Christian Bock dans l'Infobulletin. Par rapport à l'administration fédérale, l'AFD est à la traîne depuis des années, c'est un fait. Et ce sur des points clés comme la satisfaction professionnelle, l'engagement et les processus de travail. Depuis 2017, l'écart s'est même creusé. Le fait est également que le personnel de l'AFD ne profite pas autant de la pandémie et des atouts de l'administration fédérale cités, comme la sécurité de l'emploi et du salaire.

Une meilleure évaluation par le Cgfr

Mais ce qui ressort pour la première fois, c'est la note systématiquement plus élevée attribuée par les mdCgfr. Ce n'est pas un hasard. Avec l'évolution de l'AFD, la formation dans le domaine de la sécurité a de meilleures perspectives (cf. aussi les plaintes du personnel des douanes dans le processus de recrutement, page 18-19). Les résultats pour le personnel technique des douanes sont mauvais. Voici une citation représentative des nombreuses lettres que nous avons reçues:

«La mauvaise humeur n'a certainement rien à voir avec le fait qu'aucun processus n'est encore en place! Il est probable que nos salaires seront réduits, et une détérioration du temps de travail et de l'équilibre entre vies professionnelle et privée paraît inévitable. Les personnes qui peuvent partir partiront. Mais pour beaucoup d'entre nous, ce n'est pas si simple. À l'époque, nous avons choisi une carrière de monopole, qui affecte notre compétitivité sur le marché du travail.»

Que fait le CD AFD pour regagner la confiance du personnel technique des douanes?

Heidi Rebsamen, secrétaire centrale

> Suite de la page 8

Structure du nouvel OFDF

Un défaut majeur du projet OFDF-LRCF est que pour de nombreuses décisions importantes pour le personnel seule la voie de l'ordonnance est mentionnée.

Du point de vue de la politique du personnel, la future structure de l'OFDF est très importante. Dans l'introduction aux explications, l'argument est de supprimer des dispositions organisationnelles pour permettre à l'OFDF d'évoluer vers une organisation souple. Les organisations dites souples sont à la mode. Mais le nouvel Office fédéral n'est pas une entreprise informatique en concurrence avec une autre entreprise privée ou d'autres administrations, mais bien une unité administrative de l'administration fédérale remplissant une tâche souveraine. Dans un souci de durabilité et de fiabilité, Garanto demande donc que les structures organisationnelles soient explicitement mentionnées dans la présente loi. Garanto déconseille d'exposer le nouvel OFDF à l'expérience de devenir une organisation dite souple.

Armement

Des décisions au niveau législatif sont aussi nécessaires sur des questions sensibles, comme l'armement prévu de la nouvelle unité des opérations et antifraude douanière. Avec cette unité, beaucoup plus d'employés de l'OFDF seront armés que l'actuel Corps des gardes-frontière. L'armement de si grandes unités ne devrait pas être décidé uniquement par la direction de l'Office et par le Conseil fédéral, mais devrait relever explicitement de la responsabilité du parlement, comme c'était le cas avec l'ancienne loi.

Service public

En tant que tâches souveraines de l'État, les douanes et la protection de la frontière font partie intégrante du service public selon Garanto. Cet aspect central est complètement relégué au second plan dans le projet de loi. Il doit être clair que seul le personnel de l'OFDF peut effectuer des tâches douanières, et non des prestataires privés par exemple. L'accès aux prestations douanières non-électroniques doit rester garanti pour tous les citoyennes et citoyens, tout comme

la procédure d'opposition par voie postale doit subsister. Pour que les gens se sentent en sécurité, il faut une présence fiable de l'administration, ce qui est aussi d'une importance capitale pour les PME et l'économie dans son ensemble.

Numérisation

Garanto n'est pas convaincu que le dédouanement puisse être entièrement numérisé à l'aide de logiciels. Comme le montre l'exemple de la lutte contre la criminalité en Grande-Bretagne, son automatisation par des algorithmes a entraîné de nouveaux problèmes: dans le Norfolk par exemple, de multiples échecs dans la détection des cambriolages ont entraîné une perte de confiance de la population.

Protection des données

L'extension de la collecte de données prévue dans le projet d'OFDF soulève également des questions de protection des données. De manière générale, Garanto doute que des données personnelles particulièrement dignes de protection comme les opinions ou activités religieuses, idéologiques ou politiques, l'ap-

partenance à un groupe ethnique ou les données relatives à la santé, doivent être traitées. De plus, une grande partie des données sur les personnes recherchées est déjà disponible dans d'autres bases de données.

Les données du personnel de l'OFDF doivent également être protégées. L'OFDF ne doit pas recevoir carte blanche comme le prévoit le projet, pour introduire une autre forme de justificatif en plus de l'uniforme et de la carte de légitimation pour les actes officiels. Il est notamment important d'éviter les badges nominatifs qui pourraient entraîner le harcèlement, voire la mise en danger du personnel.

Mention explicite de WOKA

Un article sur la caisse de prévoyance WOKA est aussi un complément nécessaire au projet OFDF-LRCF. Cette œuvre sociale importante pour le personnel des douanes a besoin de la protection juridique de l'OFDF-LRCF. En effet, l'ordonnance actuelle n'est nullement garantie par l'art. 32 let. e LPers et peut être supprimée par simple décision du Conseil fédéral. *Rédaction Garanto*

ARMEMENT À LA FRONTIÈRE

Vivement critiqué de part et d'autre lors de la consultation ces derniers mois, le projet de loi sur la réorganisation de l'administration fédérale des douanes prévoit de doter les autorités frontalières d'une sorte de police des douanes, habilitée à mener ses propres poursuites pénales et enquêtes secrètes. L'expert en droit policier Markus Mohler critique cette idée et renvoi la révision à son expéditeur.

SRF News: Si une police des frontières avec des compétences très élargies était créée, est-ce que ce serait une sorte de deuxième police fédérale?

Markus Mohler: oui, on peut le voir ainsi. Il s'agirait surtout d'une autorité relativement grande, car les membres purement administratifs de l'administration des douanes doivent soudainement être en uniforme et armés.

Le projet de loi pourrait-il même être inconstitutionnel?

Non seulement il le pourrait, mais il viole la Constitution fédérale à plusieurs égards. Tout d'abord, sauf pour le contrôle des marchandises, c'est-à-dire l'exportation et l'importation de marchandises liées à la douane, la Confédération n'est pas compétente pour prendre des mesures de droit policier, à l'exception du Corps des gardes-frontière et de la police des frontières. Tout le reste est du ressort des cantons.

Mais le Conseil fédéral estime que l'extension des tâches de police à l'autorité douanière est licite...

Mais la disposition déterminante de la Constitution fédérale stipule que la coordination par la Confédération et les cantons doit toujours s'exercer dans le cadre de leurs compétences respectives. Donc: la Confédération ne peut pas simplement s'attribuer des responsabilités sous couvert de coordination.

La douane se fonde sur l'article 133 de la Constitution fédérale. Il traite exclusivement des droits de douane et des redevances sur le trafic de marchandises. Le Corps des gardes-frontières y a été ajouté. C'est une bonne chose dans une zone frontalière, définie comme étant large d'environ 20 kilomètres, depuis que les contrôles aux frontières ont été abolis à cause de Schengen. Mais maintenant, la zone fron-

Suite à la page 10 >

Interview réalisé par Karin Britsch, diffusé dans «SRF 4 News aktuell du 3 février 2021». Son et texte téléchargeables ici: https://www.srf.ch/news/schweiz/aufruestung-an-der-grenze-die-revision-des-zollgesetzes-verstoesset-gegen-die-verfassung#skiplink__contentlink

Autres liens sur le sujet (en allemand):

Artikel in der WOZ: <https://www.woz.ch/2103/zollgesetzrevision/ueberwachung-profiling-und-verdeckte-ermittler>

Stellungnahme der Konferenz der Kantonalen Justizdirektoren KKJPD: <https://db.garanto.ch/KKJPD.pdf>

Stellungnahme Kanton Zürich: https://www.zh.ch/bin/zhweb/publish/regierungsratsbeschluss-unterlagen./2020/1266/RRB-2020-1266_Stellungnahme_BAZG-VG.pdf

Stellungnahme Kanton Solothurn: https://so.ch/fileadmin/internet/staatskanzlei/stk-komm/Dokumente/2020/12_Dezember/RR49/mmZollverwaltung.pdf

Stellungnahme SGB: https://db.garanto.ch/VC210203DF_B13_DG_VL_Zollgesetz.pdf

> Suite de la page 9

talière doit être définie unilatéralement par l'administration des douanes. En principe, toute la Suisse pourrait être déclarée zone douanière.

Donc vous ne pensez rien de bon de ces projets?

Non. Et ça va encore plus loin: si vous imaginez que les douaniers et douaniers, qui jusqu'ici effectuaient des tâches purement administratives, doivent aussi soudainement porter l'uniforme et être armés, qu'est-ce que cela signifie? Le personnel de l'administration fiscale des cantons sera-t-il aussi en uniforme et armé? Cela n'a aucun sens.

Pensez-vous que le Conseil fédéral va revoir sa copie?

Je suis d'avis que ce projet doit retourner à l'expéditeur, car ce

n'est pas la bonne façon de procéder. Je me suis aussi demandé pourquoi ce projet avait pu parvenir au Conseil fédéral, pourquoi l'Office fédéral de la justice, considéré comme la conscience juridique du Conseil fédéral, n'avait pas tiré la sonnette d'alarme avant. Peut-être s'y est-il opposé sans être entendu.

Quelle serait votre proposition pour aborder l'ensemble de la question?

Retourner à la case départ et modifier la loi sur les douanes là où c'est nécessaire. Elle doit être conçue de sorte à être adaptée à toutes les dispositions constitutionnelles, à ce qui ressort de la loi (par exemple, la loi sur la protection des données) et dans le cadre des exigences constitutionnelles.

Karin Britsch

Comité central

PREMIÈRE SÉANCE DU CC 2021

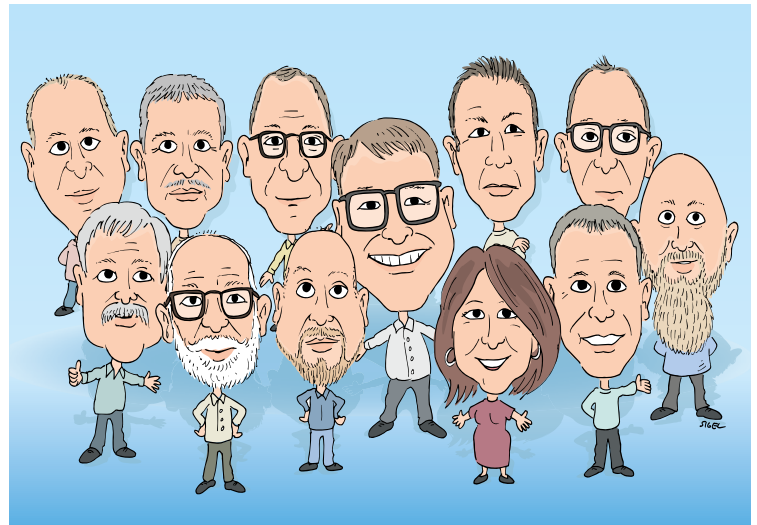


Image: Beat Sigel

Lors de la séance du 22 janvier 2021, le Comité central s'est entretenu pendant environ une heure et demie avec Mme Emmenegger du CD AFD. Elle est d'avis que les réorganisations se déroulent en grande partie comme prévu.

Le Comité central a attiré son attention sur le fait que la manière dont les postes sont actuellement pourvus provoque l'anxiété, l'incertitude et aussi la frustration du personnel. En outre, le personnel a le sentiment d'être abandonné et de ne pas être pris au sérieux. Mme Emmenegger a vivement contredit et affirmé que les craintes du personnel sont prises très au sérieux.

Le CC n'apprécie pas la manière dont le partenariat social est géré à certains niveaux régionaux et locaux. Nous avons donc demandé une meilleure implication des sections dans les projets de transformation et de réorganisation des niveaux régional et local. Mme Emmenegger a déclaré qu'avec l'influence opérationnelle plus forte de M. Bock, notre implication au niveau régional et local devrait automatiquement s'améliorer.

Objectifs du CC pour 2021

Cette année, nous mettrons en œuvre les propositions restantes de l'AD (pour la compensation du renchérissement des rentes PUBLICA, engagement contre l'obligation de porter le gilet de protection, introduction d'un nouvel outil sur le temps de travail).

Lors de la séance, nous avons aussi discuté de nos demandes concernant les nouvelles conditions de travail et le transfert du personnel existant vers le futur OFDF. Nous collaborons avec l'APC et Transfair dans les négociations pour faire respecter nos exigences.

Concept de communication

Le nouveau concept de communication de Garanto a été discuté et les principales orientations ont été décidées: dès 2022, le journal est maintenu sous forme de magazine, qui rendra davantage compte des activités et publiera des articles de fond. Les informations rapides et importantes seront diffusées par newsletter. Le site web, qui fournira des informations complètes, servira d'image de marque et de carte de visite. De plus, un accès exclusif pour les membres est prévu sur le site web.

Jubilé 2022

En 2022, Garanto fête son 20^e anniversaire. Un petit groupe de travail élabore des propositions à l'attention du CC.

Ralf Leu, membre CC, section Zurich

Protection juridique professionnelle

GARANTO POURRAIT ÊTRE UTILE

Lorsqu'on est de mauvaise humeur, on ne résiste pas toujours aux provocations diffamatoires. Dans le feu de l'action, Monsieur S. a giflé une citoyenne qui l'avait gravement insulté lors d'un contrôle. La citoyenne n'a pas accepté cet état de fait et a déposé une plainte contre le garde-frontière S. pour «suspicion de coups répétés au visage d'une personne civile». La justice militaire a donc dû se saisir de l'affaire! Le procès a duré un an et demi et s'est terminé par une ordonnance de classement.

Résultat de la procédure: le Cgfr S. fait l'objet d'une sanction disciplinaire. Coût de l'avocat dans la procédure par la justice militaire: 15 000 francs. Une somme considérable! Le Cgfr S. est heureux que Garanto le soutienne et prenne en charge la plupart des coûts. Première raison pour laquelle l'adhésion vaut la peine. On peut rapidement se retrouver en procès en raison de circonstances malheureuses. Avec Garanto, vous bénéficiez d'une protection juridique professionnelle.

Garanto

PROCÉDURE POUR LA PROTECTION JURIDIQUE PROFESSIONNELLE

Prémisse: La protection juridique professionnelle s'applique uniquement aux membres et non à leur famille. Elle ne concerne que les litiges liés à l'exercice de leurs fonctions professionnelles.

1. Le bureau syndical doit être informé **immédiatement et sans délai**.
2. Pour que Garanto puisse accorder l'assistance juridique, un formulaire doit être signé.
3. Garanto travaille avec des avocats de confiance que le bureau met en contact avec les membres. Il n'est pas possible de choisir un avocat soi-même en présentant ensuite la facture.
4. Garanto couvre les frais de la procédure judiciaire, ainsi que de l'assistance et des conseils juridiques.

La prochaine édition de «Garanto» paraîtra le 7 mai 2021.

Interview

PORTRAIT DE JEAN LÜTHI

Jean Lüthi est parti à la retraite le 30 novembre 2020, l'occasion pour nous de retracer son parcours et pour lui de nous parler de sa vision sur l'évolution de l'AFD durant sa brillante carrière.

M.B.: Bonjour Jean, comment vas-tu?

J.L.: Formidable! Je ne vois pas le temps passer. Je suis dans ma maison en plein travaux, les journées passent à une vitesse folle.

M.B.: Nous aimerions que tu nous racontes ton parcours à l'AFD, ceci afin d'inspirer, peut-être, les prochaines générations. Peux-tu nous dire comment ta carrière a débuté?

J.L.: J'ai commencé en 1984, les agents recruteurs sont venus à ma rencontre chez moi à la maison. A ce stade, nous n'avions jamais parlé de mon lieu d'engagement, je n'ai d'ailleurs jamais posé la question.

Je suis parti à Bâle. Arrivé à Liesstal, je me souviens, lors de la remise de mes uniformes, bras tendus, qu'il y avait en dessus de la pile, cinq paires de palettes avec un chiffre romain VI.

Un collègue à côté de moi me dit en les voyant: ho non d'une pipe on va à Genève!

Je le regarde et lui répond quoi à Genève? Mais on ne m'a jamais dit ça!

C'est à Liesstal que j'ai appris mon lieu d'engagement.

A l'école, nous étions très solidaires, ça c'est super bien passé, nous nous entraînions, il y avait une vraie camaraderie, une sacrée équipe, la grande classe...

La quasi-totalité de la volée 1984 a fait sa carrière au Cgfr.

Engagé comme aspirant à Meyrin jusqu'en 1991, j'ai ensuite postulé pour une place de caporal-chef de poste/garde receveur à Dardagny.

A l'époque, la partie civile était incorporée aux tâches du Cgfr.

Je ne vous cache pas que cela a été un gros défi pour moi, car, à l'époque, il n'y avait aucune délégation de responsabilités données aux jeunes pour ce faire la main. Il n'y avait pas de tâches de police, c'était de la douane pure.

Je ne connaissais absolument rien aux tâches à accomplir, ils te donnaient les clefs, une grande tape dans le dos et GO...

Il m'a fallu apprendre sur le tas un métier complètement inconnu: garde-receveur (versements, comptabilité, gestion des horaires, etc.). Il faut savoir qu'à Dardagny, je gérais le trafic de zone, le trafic rural, plus de 30 pièces justificatives, des passavants pour les chevaux, et des dédouanements commerciaux pour les viticulteurs, etc.

C'était super intéressant mais ça été très dur la première année, je dirais même compliqué.

Entre 1991 et 1998 je suis resté à Dardagny.

En 1997, première restructuration et fermeture de Dardagny. J'ai été transféré à La Plaine dans la campagne genevoise et nommé Sergent garde-receveur. Une année plus tard, c'était au tour de La Plaine de fermer.

Nouvelle restructuration en 1998. L'ensemble des Chefs de poste concernés par ces nouvelles fermetures ont été convoqués auprès du Cdt Strahm.

Le Cdt Strahm était tout ce qui symbolise pour moi un grand Commandant: humain, dur si nécessaire, mais proche de ses hommes. Il tenait à nous informer des intentions de l'AFD.

En résumé, nous étions informés que plusieurs places de cadres allaient disparaître.

Sur ce, le Cdt me voyait bien comme Chef de poste mobile à Vernier. Donc, en 1998, je suis nommé Sergent-Major Chef de poste, fonction occupée de 1998 à 2006.

Ensuite est arrivé une nouvelle restructuration INNOVA. Il y eut pas mal de problèmes de conduite au niveau de la hiérarchie de l'époque et j'ai décidé de renoncer à ma fonction de Chef de poste. J'ai joué la franchise auprès de mes supérieurs. Je ne voulais pas devenir un administratif, pour moi il était important de rester en contact avec mes hommes, rester proche du terrain.

Je n'ai jamais regretté ce choix. J'ai quand même eu la liberté de choisir un autre poste. J'ai choisi Cornavin en novembre 2006. Là, à nouveau, reprise d'un poste dans le contrôle ferroviaire. Il y



Jean Lüthi

avait tout à faire et, à nouveau, nous nous sommes retrouvés avec des collègues formidables, une ambiance du tonnerre.

L'acceptation des contrôles par les voyageurs n'étaient pas évidente, ils n'avaient pas l'habitude de notre présence, ou de toutes présences d'organes de contrôles avant notre déploiement.

J'y suis resté de 2006 à 2014 et entre-temps, en 2008, arrivée des Accords de Schengen.

L'organisation des contrôles à l'aéroport nous obligeait à assurer un mois de présence par alternance à l'AIG. Mais cela ne me convenait pas, je perdais clairement le lien avec mon poste d'attribution.

Je me disais qu'à un moment il faut savoir ce que l'on fait, mais d'être transféré une fois ici une fois là-bas, je perdais le fil des spécificités du terrain. Tu ne peux pas tout maîtriser, chaque trafic à ses propres spécificités. Cette multifonctionnalité, j'y ai toujours été opposé. Nous ne pouvons pas être bons partout. Dans tous les domaines, il y a beaucoup trop de spécialités dans notre environnement.

En 2014, le Cdt Meylan nous a entretenus pour créer un team aéroport d'une année. J'ai accepté sans hésitation, en levant la main. L'ensemble de mon team présent dans la salle lors de cette séance a également levé la main sans hésiter pour me suivre.

Par la suite, j'ai demandé à pouvoir terminer ma carrière à l'aéroport ce qui a été garanti, ils ont été très corrects.

M.B.: T'as passé ta carrière à te remettre en question au vu des nombreuses réorganisations que tu as vécues?

J.L.: C'est clair, fermetures de postes deux fois, INNOVA en 2006, j'avais 46 ans, nouvelle remise en question, début de DAZIT. Mais mon gros point noir dans tout ça, c'est la mort de mon collègue Eric Magnin lâchement assassiné en novembre 1999. Grâce à mon suppléant Philippe Perret et au soutien du Commandant (Strahm), nous avons pu, si l'on peut dire, faire face, mais ça été terrible pour tout le monde. Après ce douloureux épisode, le Cdt m'a réservé un appartement de l'AFD au Lac Noir pour faire un break avec mon épouse. J'ai apprécié le geste.

J'ai toujours apprécié le soutien de mes supérieurs, ils étaient très reconnaissants à mon égard.

Ce que j'appréciais le plus, c'était vraiment d'être auprès de mes collègues. S'il fallait lutter pour nos acquis, j'étais aussi assez critique, ça n'a pas plu à tout le monde, mais je ne regrette rien.

La critique est nécessaire dans tout processus de transformation. Si vous n'écoutez pas la base, ça ne marchera pas, mais il faut rester constructif. Il faut être conscient que nous sommes des êtres humains.

Les collègues me suivaient toujours. Par exemple, lors d'une opération spéciale décidée à 8.00 heure en partance pour l'hélico à 16.00 heure, mes supérieurs me demandent de réunir un maximum de personnes. A 12.00 heure, 28 Cgfr équipés étaient prêts au départ!

Le Cap Catelain me demandait, mais comment tu as fait pour réunir autant de personnel en si peu de temps?

Si tu fais confiance à ton personnel et tu ne cherches pas continuellement leurs erreurs du 1^{ère} janvier au 31 décembre, mais qu'au contraire tu t'occupes à les valoriser tout au long de l'année, ils te le rendront. Donner l'exemple et avoir cette confiance de tes gars, c'est la plus belle récompense d'un supérieur. Instaurer la peur et la méfiance provoque l'effet contraire.

Suite à la page 12 >

Conseil national

INTERVENTIONS IMPORTANTES

> Suite de la page 11

M.B.: Quels conseils pourrais-tu donner à la génération suivante?

J.L.: Franchement, je ne sais pas. Mais je constate que l'individualisme est nocif. Depuis toujours j'ai connu l'esprit de groupe, en arrivant dans un ménage célibataire, dans les teams, dans les sorties etc. L'esprit du chacun pour soi fait ressentir que notre métier est devenu un job comme un autre, c'est comme ça...

M.B.: Que faudrait-il pour que ça change?

J.L.: Je ne fais pas une généralité, mais une partie des jeunes arrivent en terrain conquis, pensent déjà tout savoir, manquent de respect, ont zéro expérience, c'est comme ça. L'Administration ne peut pas changer ça, c'est l'époque connectée. L'employeur ne peut pas remplacer l'éducation.

M.B.: Es-tu confiant pour l'avenir de l'AFD?

J.L.: Il y a beaucoup d'inconnu et il faudra rassurer en communi-

quant de manière transparente.

M.B.: Un dernier conseil pour tes collègues?

J.L.: Les futurs cadres doivent rester authentiques et humbles s'ils veulent être respectés. Ne sur jouez pas votre rôle, rester humains et corrects, car celui que vous jugez aujourd'hui pourrait être votre supérieur demain! Tu peux parfaitement rester un leader même si tu dois prendre des décisions difficiles. J'ai compris rapidement qui si tu te prenais pour le meilleur, tes collègues te ramèneront très vite sur terre, que tu sois chef ou pas.

Dans cette nouvelle organisation, je pense que le Cdt Boillat à toutes les qualités humaines nécessaires pour mener à bien DA-ZIT à son niveau régional, mais il n'a pas tous les leviers pour agir. Il ne faut pas lui tenir rigueur de chaque imperfection. Et il est proche de ses hommes, c'est l'essentiel.

M.B.: Merci Jean et nous te souhaitons une super retraite bien méritée!

Michel Bachar

Deux dossiers de la session de printemps du Conseil national intéressent particulièrement Garanto.

Par la motion 19.3808, la conseillère nationale socialiste Jacqueline Badran souligne que le droit de préemption des cantons et des communes sur l'achat des immeubles de la Confédération est sapé par le fait que la vente se fait au prix du marché par le biais d'une procédure d'appel d'offres. Pour «Redonner consistance au droit de préemption accordé aux cantons et aux communes» selon le titre de la motion, Jacqueline Badran demande qu'une procédure d'estimation soit prescrite lors de la détermination du prix de vente. Cela permettrait d'éviter des prix surfaits auxquels les collectivités ne peuvent plus faire face.

Mais la Confédération recommande le rejet de la motion, en invoquant notamment les principes de concurrence et de rentabilité.

Par le postulat 19.3290, le conseiller national Marco Roma-

no du groupe Le Centre charge le Conseil fédéral de présenter un «rapport sur les projets en cours et les scénarios à moyen terme concernant le contrôle des frontières nationales». Les réformes législatives, la réorganisation de l'administration fédérale des douanes et les développements internationaux auront une forte influence sur le contrôle des frontières nationales. Selon Marco Romano, un rapport aiderait à développer et à promouvoir les mesures nécessaires. Ce rapport devrait également prendre en compte les «conséquences des réformes prévues sur le personnel en service, sur les besoins en matière de formation interne et sur la politique de recrutement et de formation du personnel au cours des prochaines années».

La Confédération recommande là aussi de rejeter la motion, car les rapports mentionnés existent déjà ou sont prévus. Du point de vue de Garanto, ces deux rejets sont insatisfaisants. Nous attendons avec impatience la discussion parlementaire.

Rédaction Garanto



PAS DE RETOUR EN ARRIÈRE

L'AFD ne reviendra pas au numéro 40 de la Monbijoustrasse

Selon nos informations, l'Office fédéral des constructions et de la logistique (OFCL) a décidé d'abandonner la rénovation du bâtiment de l'AFD au 40 de la Monbijoustrasse. Les raisons invoquées pour cet abandon sont les surcoûts de rénovation, qui devraient dépasser de onze millions de francs les prévisions initiales, en partie à cause de l'évolution des exigences de l'AFD. La décision de ne pas poursuivre la rénovation a probablement été influencée par le fait que les locaux prévus précédemment au 40 de la Monbijoustrasse étaient de toute façon trop petits. Comme suite à la réorganisation de l'AFD, des emplois seront déplacés à la centrale, davantage de personnes y travailleront et auront donc besoin de plus d'espace.

Le bâtiment servira donc d'emplacement provisoire à l'Office fédéral de l'environnement (OFEV) jusqu'à fin 2025. On ne sait encore rien de l'utilisation future du bâtiment après 2025.

Rédaction Garanto

Section Romandie

PRISE DE POSITIONS SUR LES ACCUSATIONS DES ASSOCIATIONS D'AIDE AUX PERSONNES EN SITUATION ILLÉGALE EN SUISSE LE 7 FÉVRIER 2021

Les cadres légaux prévoient que l'AFD peut exercer son mandat originel, ainsi que les tâches déléguées par la République et canton de Genève, sur l'intégralité du territoire cantonal. Alors les garde-frontières ne font qu'exécuter le mandat du législateur, il le fait avec respect, humanité et proportionnalité, ceci depuis plus de 100 ans.

Procéder à une distribution de nourriture à des personnes en situation de séjour illégal répond bien évidemment à des principes humanitaires que nous soutenons, mais choisir un site se trouvant à peine à 100 mètres à vol d'oiseau d'un passage frontière relève d'une certaine naïveté, voire d'une provocation inutile.

Nous soutenons pleinement la manière dont nos membres s'acquittent des délicates missions qui leur sont confiées.

Comité Garanto Romandie

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des Zoll- und Grenzschutzpersonals

Le journal du syndicat du personnel de la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale delle dogane e delle guardie di confine



Immagine: axelbueckert/photocase.de

Revisione totale della legge sulle dogane

NON SERVE UN PROCESSO LEGISLATIVO LUNGO E ONEROSO

Garanto ha partecipato alla consultazione che si è conclusa il 31 dicembre 2020. In particolare ha chiesto di non entrare in materia.

L'attuale legge sulle dogane (LD) è entrata in vigore il 18 marzo 2005, ossia poco più di 13 anni fa. Completata nel 2016 con l'articolo 110 a-h sui sistemi informatici, non può certo essere definita «predigitale». Non ostacola né l'auspicato processo di uniformazione, semplificazione e digitalizzazione dei processi né l'evoluzione dell'AFD, come dimostrano del resto le decisioni adottate in merito alle nuove strutture e al

profilo professionale dello specialista di dogana e sicurezza dei confini. Per Garanto non ha quindi senso avviare un processo legislativo così lungo e oneroso. Invita piuttosto a ridefinire a livello di legge l'organizzazione dell'AFD (art. 91 LD), in particolare per quanto riguarda il Corpo delle guardie di confine.

Secondo Garanto è opportuno intervenire solo in risposta a due interventi parlamentari depositati da Thomas de Courten (mozione 17.3376 e postulato 17.3377) che chiedono una normativa più semplice e generosa in materia di prassi penale per dichiaranti e

di termini per la rettifica delle dichiarazioni doganali.

Non tutte le proposte di legge contenute nei disegni sono però da cestinare. Pensiamo ad esempio alla possibilità per il personale dell'UDSC di comparire davanti a un tribunale civile anziché penale.

Se, tuttavia, si deciderà di portare avanti i lavori riguardanti la LE-UDSC e la LTDo nella forma attuale, dal punto di vista sindacale si rendono necessari correttivi urgenti.

SONDAGGIO DEL PERSONALE 2020: RISULTATI IMBELLETTATI

A differenza di quanto sostenuto dal direttore Bock in un bollettino informativo, non si può certo parlare di stabilità nei risultati del sondaggio del personale. Di fatto, l'AFD fatica da anni a tenere il passo con il resto dell'Amministrazione federale. E questo in aspetti fondamentali come la soddisfazione sul lavoro, il commitment e le procedure di lavoro. Dal 2017, il divario è cresciuto ulteriormente anche perché i dipendenti dell'AFD non beneficiano nella stessa misura dei vantaggi offerti dall'Amministrazione federale come un impiego sicuro e un salario garantito. E non parliamo della pandemia.

Valutazioni migliori da parte del Cgcf

Sorprende invece che per la prima volta i membri del Cgcf abbiano dato una valutazione migliore. Non è un caso. La formazione nel campo della sicurezza proposta nell'ambito della trasformazione dell'AFD offre buone prospettive (cfr. ricorsi di alcuni dipendenti doganali sulla procedura per l'occupazione di posti, pag. 18-19). Le valutazioni del personale tecnico sono ai minimi storici, a conferma dei molti messaggi che riceviamo: «I malumori non sono affatto dovuti ai processi non ancora rodati. Sembra che ci decurteranno lo stipendio e che gli orari di lavoro peggioreranno e che dire del Work-Life-Balance? Quelli che potranno andarsene, se ne andranno ma per molti di noi non sarà così semplice. A suo tempo abbiamo scelto una professione di monopolio e questo influenza la nostra competitività sul mercato del lavoro».

Cosa fa il Consiglio di direzione dell'AFD per riguadagnarsi la stima del personale tecnico?

Heidi Rebsamen, segretaria centrale

Segue alla pagina 14 >

> Segue della pagina 13

Struttura dell'UDSC

Il disegno della LE-UDSC presenta una lacuna importante: per molte decisioni fondamentali riguardanti il personale, si limita a rinviare all'ordinanza.

Dal punto di vista della politica del personale, la struttura dell'UDSC è estremamente rilevante. Nel compendio si rileva che alcune disposizioni sono state stralciate per consentire il passaggio verso un'organizzazione più snella (un concetto del resto molto in voga attualmente). Il nuovo ufficio federale non è però un'azienda informatica in concorrenza con un'altra azienda privata o un'altra amministrazione. È semplicemente un'unità amministrativa federale che deve assolvere compiti di pertinenza statale. Nell'interesse della stabilità e dell'affidabilità, Garanto invita quindi a indicare esplicitamente le strutture organizzative nella legge e sconsiglia di sottoporre il nuovo ufficio a un esperimento solo nell'intento di trasformarlo in un'organizzazione snella.

Arma

Decisioni a livello di legge devono essere prese anche per questioni più delicate come il porto dell'arma per i collaboratori della nuova unità Operazioni e Perseguimento penale. Considerato che gli effettivi saranno ben più numerosi di quelli del Corpo delle guardie di confine, la decisione non può spettare unicamente alla direzione dell'ufficio e al Consiglio federale, ma rientra manifestamente nelle competenze del Parlamento, come prevedeva del resto anche la vecchia legge.

Servizio pubblico

Per Garanto, la dogana e la protezione dei confini sono compiti di pertinenza statale e, di riflesso, parte integrante del servizio pubblico. La legge proposta fa passare in secondo piano questo aspetto fondamentale. Deve invece essere assolutamente chiaro che solo i collaboratori dell'UDSC – e non gli operatori privati – possono adempiere compiti doganali. Inoltre anche in futuro l'accesso ai servizi doganali dovrà essere garantito ai cittadini in forma non

elettronica, ad esempio nell'ambito della procedura di ricorso. Una presenza affidabile dell'amministrazione è imprescindibile per dare sicurezza alla popolazione, alle PMI e all'economia.

Digitalizzazione

Garanto non crede che i programmi informatici permettano di digitalizzare interamente le procedure di sdoganamento. Come dimostra l'esempio della lotta al crimine in Gran Bretagna, l'automatizzazione tramite algoritmi genera nuovi problemi. Nel Norfolk, ad esempio, i numerosi fallimenti nelle indagini hanno provocato una perdita di fiducia nella popolazione.

Protezione dei dati

Il previsto potenziamento della raccolta di dati solleva interrogativi anche nell'ottica della protezione. Garanto dubita in generale che si debbano elaborare dati personali degni di particolare protezione, come le convinzioni o le attività religiose, filosofiche o politiche, l'appartenenza a una determinata etnia o le informazioni sanitarie. Molti dati riguar-

danti persone ricercate sono del resto già contenuti in altre banche dati.

Devono essere protetti anche i dati del personale. L'UDSC non deve avere la libertà, come invece previsto dal disegno di legge, d'introdurre altre forme (oltre all'uniforme e al documento di legittimazione) per dimostrare la legittimazione a compiere atti ufficiali. In particolare va evitata l'introduzione della targhetta con il nome che potrebbe esporre i collaboratori a molestie o addirittura metterli in pericolo.

Cassa di previdenza

Tra i complementi da apportare alla LE-UDSC figura l'articolo riguardante la cassa di previdenza, un'importante istituzione sociale al servizio dei dipendenti che deve essere tutelata dalla legge. L'art. 32 lett. e LPers non offre alcuna garanzia e potrebbe essere abrogato con una semplice decisione del Consiglio federale.

Redazione Garanto

IL CONFINE IN SUBBUGLIO

Il disegno di legge per la riorganizzazione dell'Amministrazione federale delle dogane, posto in consultazione negli scorsi mesi, ha suscitato da più parti veementi critiche. In particolare, prevede di trasformare le autorità di confine in una polizia doganale con organi di perseguimento penale abilitati a svolgere anche indagini sotto copertura. L'esperto di diritto in materia di polizia Markus Mohler considera la proposta assurda e inaccettabile.

SRF News: se venisse istituita una polizia di confine con ampie competenze, si tratterebbe di una sorta di seconda polizia federale?

Markus Mohler: sì, la possiamo vedere anche così. Sarebbe un'autorità relativamente grande dato che anche i collaboratori con mansioni puramente giuridiche e amministrative indosseranno l'uniforme e saranno armati.

Il disegno di legge potrebbe essere persino considerato anticostituzionale?

Sì. Di fatto, il disegno viola da più punti di vista la Costituzione federale. Prima di tutto, fatta eccezione del controllo delle merci, ossia dei dazi all'importazione e all'esportazione, la Confederazione non ha alcuna competenza di polizia. Tranne per il Corpo delle guardie di confine

e la polizia di confine. Tutto il resto rientra nelle competenze cantonali.

Il Consiglio federale ritiene però possibile potenziare i compiti di polizia delle autorità doganali...

La Costituzione federale prevede che la Confederazione e i Cantoni si coordinino sempre nell'adempimento delle rispetti-

ve competenze. Ciò significa che la Confederazione non può appropriarsi di determinate competenze appellandosi semplicemente al coordinamento.

L'articolo 133 della Costituzione federale cita unicamente i dazi e i tributi nel traffico transfrontaliero delle merci. D'altro canto, nessuno mette in discussione il

Segue alla pagina 14 >

L'intervista, a cura di Karin Britsch, è andata in onda il 3 febbraio 2021 durante la trasmissione «SRF 4 News aktuell». L'audioregistrazione e il testo sono disponibili al link: https://www.srf.ch/news/schweiz/aufreueung-an-der-grenze-die-revision-des-zollgesetzes-verstoess-gegen-die-verfassung#skiplink_contentlink

Link di approfondimento (in tedesco):

Artikel in der WOZ: <https://www.woz.ch/2103/zollgesetzrevision/ueberwachung-profiling-und-verdeckte-ermittler>

Stellungnahme der Konferenz der Kantonalen Justizdirektoren KKJPD: <https://db.garanto.ch/KKJPD.pdf>

Stellungnahme Kanton Zürich: https://www.zh.ch/bin/zhweb/publish/regierungsratsbeschluss-unterlagen./2020/1266/RRB-2020-1266_Stellungnahme_BAZG-VG.pdf

Stellungnahme Kanton Solothurn: https://so.ch/fileadmin/internet/staatskanzlei/stk-komm/Dokumente/2020/12_Dezember/RR49/mmZollverwaltung.pdf

Stellungnahme SGB: https://db.garanto.ch/VC210203DF_B13_DG_VL_Zollgesetz.pdf

> Segue della pagina 14

fatto che, dopo l'abolizione dei controlli al confine per effetto degli Accordi di Schengen, il Corpo delle guardie di confine sorvegli la zona di confine, ossia la fascia di una ventina di chilometri lungo la frontiera. Non è invece ammissibile che l'Amministrazione delle dogane possa definire unilateralmente la zona di confine: in linea di principio, in base al disegno proposto, potrebbe dichiarare zona di confine tutto il territorio nazionale.

Quindi lei non crede affatto in questo progetto.

No. E dico di più: è possibile immaginarsi che i doganieri che hanno sempre svolto compiti puramente giuridici o amministrativi operino armati e in uniforme? Che senso ha? Faranno lo stesso anche i dipendenti delle amministrazioni cantonali delle contribuzioni? Non è logico.

Ritiene che il Consiglio federale debba rivedere il disegno di legge?

Penso che questo disegno debba essere rispedito al mittente. Dal mio punto di vista è fallimentare. Mi sono chiesto come mai è arrivato sui banchi del Consiglio federale, perché l'Ufficio federale di giustizia non ha messo un veto. In fondo è l'organo che dovrebbe fungere da consulente giuridico del governo, ma forse ci ha provato e non ci è riuscito.

Come andrebbe affrontata la questione secondo lei?

Tornerei alla casella di partenza e scriverei una nuova legge sulle dogane, sempre che sia necessario. Andrebbe concepita in conformità con le disposizioni costituzionali e con tutte le altre leggi, ad esempio quella sulla protezione dei dati.

Karin Britsch

Comitato centrale

LA PRIMA SEDUTA DEL 2021 IN BREVE

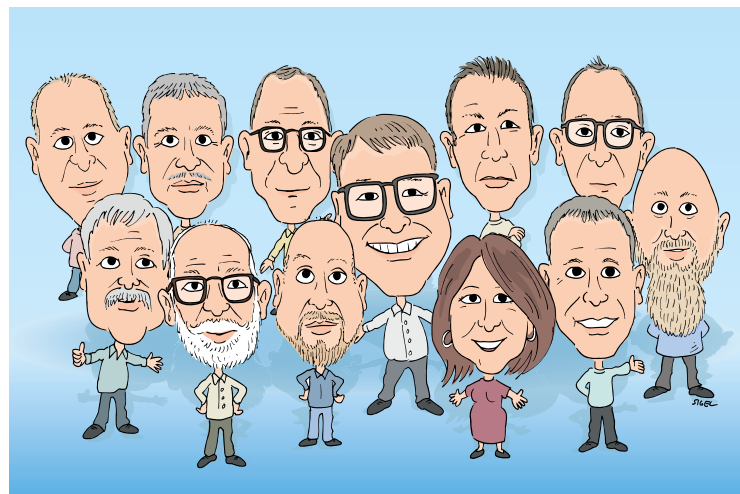


Immagine: Beat Sigel

A margine della seduta del 22 gennaio 2021 il comitato centrale ha incontrato la signora Emmenegger, membro del consiglio di direzione dell'AFD. Durante la discussione, durata un'ora e mezzo, la signora Emmenegger ha affermato che le riorganizzazioni avanzano come previsto.

Il comitato centrale ha fatto valere che la procedura per l'occupazione dei posti sta generando paura, insicurezza e frustrazione tra il personale che si sente abbandonato e non preso sul serio. La signora Emmenegger lo ha negato fermamente, ribadendo che le paure del personale vengono prese molto sul serio.

Il cc si è detto infastidito da come il partenariato sociale viene gestito da alcuni livelli regionali e locali e ha chiesto un maggiore coinvolgimento delle sezioni nei progetti di trasformazione e riorganizzazione. La signora Emmenegger ha risposto che il direttore Bock eserciterà un influsso maggiore sul piano operativo e che, di riflesso, il sindacato verrà coinvolto maggiormente anche a livello regionale e locale.

Obiettivi del cc per il 2021

Nel corso dell'anno daremo seguito alle proposte dell'AD an-

cora in sospenso (compensazione del rincaro sulle rendite di pubblica, impegno contro l'obbligo d'indossare il giubbotto antiproiettile, nuovo sistema per il rilevamento del tempo di lavoro).

Durante la seduta abbiamo discusso anche le nostre rivendicazioni per quanto riguarda le condizioni di lavoro e il trasferimento del personale nel futuro UDSC. Nell'ambito dei negoziati saremo affiancati da APC e Transfair.

Strategia di comunicazione

Il cc ha discusso la strategia di comunicazione e ha deciso gli orientamenti da seguire. Dal 2022 il giornale diventerà una rivista con informazioni dettagliate sulle attività e approfondimenti tematici. Le comunicazioni importanti e immediate verranno divulgate tramite newsletter. Il sito diventerà la nostra carta da visita con informazioni a tutto campo. Il sito disporrà inoltre di un accesso riservato per i soci.

Anniversario 2022

Nel 2022 Garanto festeggia i 20 anni di esistenza. Un gruppo di lavoro elaborerà qualche proposta all'attenzione del cc.

Rafi Leu, membro di comitato, sezione Zurigo

Protezione giuridica professionale

IL SOSTEGNO DI GARANTO SERVE

In un contesto di tensioni è difficile sopportare provocazioni diffamanti. Questo è quanto è successo a S., una guardia che durante un controllo ha schiaffeggiato una donna che lo aveva offeso pesantemente. La donna ha sporto denuncia accusandolo di averla colpita più volte al viso. La giustizia militare è stata chiamata a pronunciarsi. Il processo si è protratto per oltre un anno e mezzo e si è concluso con una decisione di abbandono.

S. ha comunque ricevuto una multa disciplinare e si è visto presentare una fattura per le spese notarili davanti alla giustizia militare di 15000 franchi. Mica noccioline. Garanto lo ha sostenuto assumendo buona parte dei costi e S. ne è pienamente soddisfatto. Aderire al sindacato vale quindi la pena. Basta poco per ritrovarsi con una denuncia ma Garanto offre la necessaria protezione giuridica in ambito lavorativo.

Garanto

PROTEZIONE GIURIDICA PROFESSIONALE

Premessa: la protezione giuridica professionale copre solo per il socio, non la sua famiglia, e solo le controversie nell'ambito dell'esercizio della professione.

1. Informare **immediatamente e dettagliatamente** il segretario.
2. Firmare il modulo affinché Garanto possa offrire la protezione giuridica.
3. Garanto collabora con avvocati di fiducia e assicura la messa in contatto. Non è possibile scegliere il proprio avvocato e presentare il conto a Garanto.
4. Garanto assume i costi procedurali come pure l'assistenza giuridica.

La prossima edizione di «Garanto» uscirà il 7 maggio 2021

Intervista

RITRATTO DI JEAN LÜTHI

Jean Lüthi è andato in pensione il 30 novembre 2020, un'occasione per ripercorrere la sua carriera professionale e sentire il suo parere sull'evoluzione dell'AFD.

M.B.: Buongiorno Jean, come stai?

J.L.: Molto bene, grazie. Stiamo ristrutturando casa e le giornate volano.

M.B.: Ci piacerebbe che ci raccontassi il tuo percorso professionale, non da ultimo perché potrebbe servire da riferimento per le prossime generazioni. Come è iniziata la tua carriera all'AFD?

J.L.: Ho iniziato nel 1984. I responsabili del reclutamento sono venuti a trovarmi a casa. Abbiamo parlato a lungo ma nessuno ha menzionato il luogo di servizio e io, del resto, non ho chiesto.

Il colloquio è andato bene e così sono partito per Basilea. A Lie-stal, alla consegna del materiale, in cima alla pila dei miei vestiti c'erano 5 paia di mostrine con il numero romano VI.

Un ragazzo vicino a me mi disse: «Oh mondo boia, vai a Ginevra!» Lo guardai perplesso e risposi: «Ma che Ginevra e Ginevra!». È così che ho scoperto dove avrei lavorato.

Tra gli aspiranti c'era grande solidarietà. Un bell'ambiente. Camerateria. Un ottimo gruppo. Una classe favolosa.

Quasi tutti dell'annata '84 abbiamo fatto carriera nel Cgcf.

Come aspirante ho prestato servizio a Meyrin. Nel 1991 mi sono candidato per un posto di caporale/capoposto ricevitore doganale a Dardagny e ho ottenuto la nomina.

Non nascondo che per me è stato un periodo impegnativo. All'epoca le guardie dovevano sbrigare anche compiti della carriera civile e ai giovani non venivano delegate responsabilità per farsi le ossa. Era dogana pura; non c'erano compiti di polizia.

Andavo allo sbaraglio. Mi hanno dato le chiavi, una pacca sulle spalle e via...

Ho dovuto imparare sul campo: versamenti, contabilità, gestione dei turni ecc. Dovete sapere che a Dardagny gestivo il traffico locale e quello agricolo, oltre 30 giustificativi, i lasciapassare per i cavalli e gli sdoganamenti commerciali per i viticoltori.

Era molto interessante ma tutt'altro che facile. Nel primo anno direi proprio complicato. Sono rimasto a Dardagny dal 1991 al 1998.

Nel 1997 c'è stata la prima ristrutturazione che ha portato alla chiusura di Dardagny. Così sono stato trasferito a La Plaine nella campagna ginevrina con il grado di sergente ricevitore doganale.

Un anno dopo è toccato a La Plaine chiudere per una nuova ristrutturazione.

Tutti i capiposto colpiti dalle misure sono stati convocati dal comandante Strahm.

Un uomo che considero un grande comandante, molto umano e vicino ai suoi uomini ma anche duro se necessario. Ci teneva a informarci di persona sulle intenzioni dell'AFD.

Ci disse che sarebbero stati soppressi diversi posti di quadro. Mi vedeva bene come capo del posto mobile di Vernier e così nel 1998 sono stato nominato sergente maggiore capoposto.

Nel 2006 è arrivata una nuova ristrutturazione, INNOVA. I molti problemi di gestione a livello gerarchico mi hanno indotto a rinunciare alla funzione di capoposto. Ho però giocato le mie carte. Non volevo finire in ufficio. Per me era importante tenere il contatto con i miei uomini, continuare a lavorare al fronte.

Non ho mai rimpianto questa decisione. Ho comunque avuto la libertà di scegliere un altro posto e ho optato per Cornavin, dove mi sono trasferito nel novembre 2006. Lavoravo nel traffico ferroviario. Un'attività a tutto tondo. Un ambiente di la-



Jean Lüthi

voro fantastico con colleghi formidabili.

L'accettazione dei controlli da parte dei viaggiatori non era però scontata. Non erano abituati alla nostra presenza.

Vi sono rimasto dal 2006 al 2014. Nel 2008 sono arrivati gli Accordi di Schengen.

L'organizzazione dei controlli ci obbligava a garantire in alternanza un mese di presenza all'aeroporto di Ginevra. Mi infastidiva perché indeboliva chiaramente il legame con il mio luogo di servizio.

Mi dicevo che bastava conoscere il lavoro da fare, ma essere trasferito un po' qui e un po' là non mi garantiva la necessaria continuità. Perdevo di vista le specificità. Non puoi avere tutto sotto controllo. Ogni traffico ha le sue caratteristiche. Questa multifunzionalità alla quale ero costantemente confrontato era stancante. Non possiamo essere bravi in tutti i campi. Il nostro lavoro presenta troppe specificità.

Nel 2014 il comandante Meylan ci ha consultati sulla proposta di creare un team per l'aeroporto che restasse operativo un anno.

Ho accettato subito e tutto il mio team, presente in sala, mi ha seguito offrendosi volontario senza esitare un secondo.

Ho infine chiesto di terminare la carriera all'aeroporto e me lo hanno concesso. Sono stati corretti.

M.B.: Le numerose riorganizzazioni che hai vissuto durante la carriera ti hanno costretto a rimetterti spesso in gioco...

J.L.: Sì, la chiusura di due posti gcf, INNOVA nel 2006 e lì avevo 46 anni, ricominciare di nuovo, DAZIT. Il vero momento buio nella mia carriera è però la morte di Eric Magnin nel novembre 1999. Un amico ucciso vigliaccamente mentre prestava servizio. Grazie al mio sostituto Philippe Perret e al sostegno del comandante Strahm, siamo riusciti – se così si può dire – ad affrontare la situazione ma è stato terribile per tutti. Dopo questo drammatico evento, il comandante mi ha messo a disposizione un appartamento dell'AFD allo Schwarzeesee per trascorrere un po' di tempo con mia moglie. Un gesto che ho apprezzato molto.

Segue alla pagina 17 >

Consiglio nazionale

INTERVENTI PARLAMENTARI IMPORTANTI

Durante la sessione di primavera il Consiglio nazionale discuterà due interventi di particolare rilevanza per Garanto.

Nella mozione 19.3808 la consigliera nazionale Jacqueline Badran, PS, afferma che la scelta di vendere gli immobili della Confederazione a prezzo di mercato mediante bando di concorso indebolisce il diritto di prelazione di Cantoni e Comuni. Per ripristinare il senso e lo scopo di questo diritto ed evitare che i prezzi raggiungano livelli eccessivi per gli enti pubblici, Jacqueline Badran chiede che il prezzo di vendita venga determinato tramite stima. La Confederazione raccomanda tuttavia di respingere la mozione appellandosi tra l'altro ai principi della concorrenzialità e dell'economicità.

Con il postulato 19.3290 il Consigliere nazionale Marco Romano, gruppo del Centro, chiede al Consiglio federale di presentare un rapporto sugli scenari futuri

per il controllo delle frontiere nazionali e sulle modifiche legislative eventualmente necessarie. Le riforme legislative, la riorganizzazione dell'AFD e gli sviluppi internazionali hanno un forte influsso sui controlli alle frontiere. Secondo Romano, un rapporto permetterebbe di elaborare e attuare le misure necessarie e dovrebbe analizzare le conseguenze delle riforme previste sul personale in servizio, sulle necessità di formazione interna e sulla politica di assunzione e formazione del personale nei prossimi anni.

Anche in questo caso la Confederazione raccomanda di respingere il postulato visto che rapporti in tal senso sono già stati elaborati o sono quanto meno previsti.

Per Garanto, la raccomandazione di respingere entrambi gli interventi non è affatto soddisfacente e attende con interesse la discussione in Parlamento.

Redazione Garanto

> Segue della pagina 23

Ho sempre apprezzato il sostegno dei superiori. Stima e riconoscenza, irrinunciabili.

Per me era importante in particolare la vicinanza con i colleghi. A volte bisogna lottare per le nostre conquiste. Potevo anche essere critico e questo non è piaciuto a tutti, ma non rimpiango nulla.

La critica è necessaria in tutti i processi di trasformazione ma deve essere costruttiva. Se non ascoltiamo la base, non funzionerà nulla. Dobbiamo essere coscienti che siamo esseri umani.

I colleghi sono sempre stati al mio fianco. Ad esempio se alle 8.00 ore si decideva di organizzare un'operazione speciale con partenza in elicottero alle 16.00 ore e i superiori mi chiedevano di convocare il maggior numero di persone, a mezzogiorno c'erano 28 guardie pronte. Il capitano Catelain si sorprende sempre del fatto che riuscissi a reclutare tanti agenti in così poco tempo.

Se ti fidi dei tuoi uomini e non sei sempre solo a caccia dei loro errori, ma anzi cerchi di valorizzarli, te ne saranno grati. Dare l'esempio e guadagnarti la fiducia di chi hai al tuo fianco è la migliore ricompensa per qualsiasi superiore. Un clima di paura e diffidenza provoca l'effetto contrario.

M.B.: Quali consigli daresti alla prossima generazione?

J.L.: Sinceramente non lo so ma constato che l'individualismo è nocivo. Ho sempre conosciuto lo spirito di gruppo sia negli al-

loggi per i celibi che nei team, ovunque.

Questo spirito dell'ognuno per sé mi fa capire che la nostra professione è diventata un lavoro come un altro. È così.

M.B.: Si potrebbe invertire la tendenza?

J.L.: Non voglio generalizzare, ma alcuni giovani arrivano e pensano già di sapere tutto, mancano di rispetto, non hanno esperienza. Non puoi farci niente.

L'Amministrazione non può invertire questa tendenza. Oggi come oggi devi essere connesso. Il datore di lavoro non può sostituire l'educazione.

M.B.: Sei ottimista quando pensi al futuro dell'AFD?

J.L.: Ci sono molte incognite. Bisognerà fornire rassicurazioni attraverso una comunicazione trasparente.

M.B.: Un ultimo consiglio per i tuoi colleghi?

J.L.: I futuri quadri dovranno restare autentici e umili se vorranno guadagnarsi il rispetto: non approfittare del proprio ruolo, restare umani e corretti. La persona che giudicate oggi, potrà essere il vostro superiore domani.

Puoi essere un leader anche se prendi decisioni difficili.

Ho capito in fretta che se ti credi il migliore, i colleghi ti riportano in fretta con i piedi per terra, sia che tu abbia una funzione di quadro o di semplice collaboratore.

Penso che il comandante Boillat abbia tutte le qualità umane necessarie per portare a buon fine DAZIT nel suo livello regionale ma non è il solo a decidere. Non bisognerà rimproverargli ogni sbaglio. Conta soprattutto che sia vicino ai suoi uomini. E lui lo è.

M.B.: Grazie Jean. Non ci resta che augurarti un ottimo pensionamento, più che meritato.

Michel Bachar



INDIETRO NON SI TORNA

L'AFD non torna alla Monbijoustrasse 40.

Stando alle nostre informazioni, l'Ufficio federale delle costruzioni e della logistica (UFCL) ha deciso di non portare avanti il progetto per il risanamento dell'edificio alla Monbijoustrasse 40 a causa dei costi che hanno superato di 11 milioni di franchi l'importo previsto originariamente. Il motivo è da ricercare in primo luogo nelle nuove richieste dell'AFD e al fatto che gli spazi non sarebbero comunque sufficienti. A seguito della riorganizzazione dell'AFD, infatti, la Monbijoustrasse 40 dovrebbe ospitare nuovi posti di lavoro. Gli effettivi saranno più numerosi e servirà più spazio.

L'edificio verrà quindi occupato provvisoriamente dall'Ufficio federale dell'ambiente (UFAM) fino al 2025 poi si vedrà.

Redazione Garanto

Garanto

Le nostre offerte
e vantaggi
per i nostri
soci:

www.garanto.ch/it/i-vostri-vantaggi

Kummerbox

STELLENBESETZUNGS- UND BERUFUNGSVERFAHREN BEI DER EZV

Seit einigen Monaten erreichen uns von den Mitglieder und via E-Mails – seit Neustem auch via Kummerbox – Sorgen und Stellungnahmen zum Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren der Lokalebenen und der Stäbe. «Von offenen, transparenten und fairen Wahlen kann hier nicht gesprochen werden. Diese intransparente Vorgehensweise löst Unmut und Unverständnis bei vielen Mitarbeitenden aus», fasst ein Mitglied das Unbehagen treffend zusammen. Garanto wurde gebeten zu intervenieren.

Vorgängig war Garanto über das Vorgehen des Stellenbesetzungsprozesses informiert worden und hatte ihn auf dieser Basis als fair eingeschätzt.

Anlässlich der Aussprache mit der EZV vom 27. Januar 2021 hat Garanto das Thema nun erneut zur Sprache gebracht und das entstandene Unbehagen mitgeteilt. Wir haben kritisiert, dass im Stellenbesetzungsprozess viel eher Personen mit einem GWK-Hintergrund zum Zuge kämen und Personen mit einem Zoll-Hintergrund wenig Chancen hätten.

Die EZV stellte diese Einschätzung in Abrede: Die EZV erfasst «Herkunft Personenkategorien» nicht, da einzig die Qualifikation der Stelleninhaber massgebend ist. (Vgl. Protokoll Aussprache vom 27. Januar 2021).

Berufungsverfahren

Auch über Berufungsverfahren war Garanto vorgängig informiert worden. Wir sind aber davon ausgegangen, dass von diesen nur in Ausnahmefällen Gebrauch gemacht wird. Direktor Bock informierte jedoch am 29. Oktober 2020 darüber, dass die offenen Stellen in den Stäben wenn immer möglich im Berufungsverfahren ausgeschrieben werden. Die EZV stellte sich in der aktuellen Aussprache auf folgenden Standpunkt: «Das Berufungs- oder Nominationsverfahren hat sich bereits in den vergangenen Reorganisationen bewährt. Der Prozess wird dadurch beschleunigt, d.h. das Verfahren bei der Besetzung von Stellen mit Leuten, die sich in der Vergangenheit in vergleichbaren Stellenprofilen bewährt haben oder sich aufdrängen, wird nicht künstlich verlängert und Unsicherheiten können dadurch vermieden werden.»

Garanto meint, die EZV muss sich den Vorwurf gefallen lassen, dass es so aussieht, als ob gewisse Stellen mit dem entsprechenden «Filz» unter der Hand vergeben werden. Garanto erwartet, dass der Stellenbesetzungsprozess fair und transparent abläuft und dem Grundsatz der Chancengleichheit nachgelebt wird.

Deine Kummerbox

Boîte à soucis

PROCÉDURE DE NOMINATIONS À L'AFD

Depuis quelques mois, nous recevons de la part de membres par e-mail, et plus récemment aussi par l'intermédiaire de la boîte à soucis, des préoccupations et des commentaires sur la procédure de nominations au niveau local et des états-majors. «On ne peut pas parler de choix ouverts, transparents et équitables dans ce cas. Cette

procédure opaque provoque le mécontentement et l'incompréhension d'une bonne partie du personnel», dit un membre pour résumer le malaise. Garanto a été prié d'intervenir.

Au préalable, Garanto avait été informé de la procédure de nominations et sur cette base, l'avait jugée équitable.



Bild: Adobe Stock

Lors de l'entretien avec l'AFD le 27 janvier, Garanto a de nouveau soulevé la question et a fait part du malaise qui s'est installé. Nous avons dénoncé le fait que les personnes issues du Cgfr étaient beaucoup plus susceptibles d'être nommées, et que les personnes venant des douanes avaient peu de chances.

L'AFD a contesté cette appréciation: l'AFD ne tient pas compte de «l'origine de catégories de personnes», le seul facteur décisif étant la qualification du titulaire du poste (cf. procès-verbal de l'entretien du 27 janvier 2021).

Procédure d'appel

Au préalable, Garanto avait également été informé de la procédure d'appel, dont nous supposons qu'elle ne serait utilisée que dans des cas exceptionnels. Mais le directeur Christian Bock nous a informés le 29 octobre

2020 que dans la mesure du possible, les postes vacants au sein des états-majors seraient publiés via une procédure d'appel. Dans le cadre du débat actuel, l'AFD a adopté la position suivante: «La procédure d'appel ou de nomination a déjà fait ses preuves lors de réorganisations passées. Elle accélère le processus, c'est-à-dire qu'elle ne prolonge pas artificiellement le processus pour pourvoir des postes avec des personnes ayant fait leurs preuves dans des profils de poste similaires ou qui s'imposent, et peut éviter l'incertitude».

Selon Garanto, l'AFD doit accepter le reproche selon lequel certains postes semblent attribués de manière cachée. Garanto exige un processus de recrutement équitable et transparent, et que le principe d'égalité des chances soit respecté.

Ta boîte à soucis

Garanto

**offre toujours plus de prestations et rabais
seulement à ses membres!**

Les connais-tu tous?

www.garanto.ch/fr/vous-profitez

PROCEDURA PER L'OCCUPAZIONE DEI POSTI E DI NOMINA ALL'AFD

Da alcuni mesi i nostri soci ci comunicano per mail o scrivendo alla Cassetta dei crucci le loro preoccupazioni sulle procedure per l'occupazione dei posti e di nomina adottate dai livelli locali e dallo stato maggiore. «Non si può certo parlare di nomine aperte, eque e trasparenti. Questo modo di procedere genera malcontento e incomprensioni in molte persone», con queste parole un socio riassume la situazione. Garanto è stato chiamato a intervenire.

A suo tempo Garanto è stato informato sul processo per l'occupazione dei posti e, in base alle spiegazioni ricevute, lo ha giudicato equo.

Durante l'incontro con l'AFD del 27 gennaio, Garanto è ritornato sul tema, dando voce al malcontento del personale. In particolare ha deplorato il fatto che si dia la priorità ai collaboratori con una formazione di guardia di confine a scapito di quelli con una formazione doganale.

L'AFD ha ribattuto adducendo di non rilevare la formazione originale e di tenere conto esclusivamente delle qualifiche del titolare del posto (cfr. verbale dell'incontro del 27 gennaio 2021).

Procedura di nomina

Garanto è stato informato anche sulla procedura di nomina ma è partito dal presupposto che sarebbe stata applicata solo in casi eccezionali. Il 29 ottobre 2020 il

direttore Bock ci ha invece comunicato che i posti vacanti a livello di stato maggiore vengono per quanto possibile assegnati nella procedura di nomina. L'AFD ha fatto inoltre valere che questa procedura ha dato buone prove anche nell'ambito delle riorganizzazioni precedenti e, in particolare, che permette di accelerare le pratiche. Ossia, occupando i posti con persone che in precedenza svolgevano con successo mansioni analoghe non si prolunga artificialmente la procedura e si possono quindi evitare insicurezze.

Per Garanto questo modo di fare lascia l'impressione che alcuni posti vengono assegnati per favoritismo. Una nota di biasimo che l'AFD deve accettare. Garanto si aspetta che la procedura per l'occupazione dei posti si svolga in modo equo e trasparente e che il principio delle pari opportunità venga pienamente rispettato.

La cassetta dei crucci

DIE ZUKUNFT DES SAFIENTALS

In dem Artikel des Tagesanzeigers «Überraschung nach Kampfwahl» (online seit 17. November 2020) wird der ehemalige Grenzwächter und Garanto-Mitglied Beni Bühler vorgestellt. Als früherer Gemeindepräsident von Valendas hatte er 2011 die Fusion der vier Dörfer im Safiental (Graubünden) zur Talgemeinde vorangetrieben.

In dem Artikel kommentiert Beni Bühler nun die Wahl des Zürchers Lukas Züst zum neuen Gemeindepräsidenten Safiental. Dass dieser ein junger und unbefangener Auswärtiger sei, könne ein Vorteil sein, wenn neue Herausforderungen angegangen werden müssen. Bühler berichtet, wie 2005 eine ETH-Studie das Safiental schon als perspektivenlos abgeschrieben hatte. Die SafierInnen haben daraufhin aber die Ärmel hochgekrepelt und Geld gesammelt, um den Dorfkern zu



Beni Bühler, ehemaliger Grenzwächter und Gemeindepräsident

renovieren und den Tourismus anzukurbeln. Dies erfolgreich: Die Zahl der Logiernächte steigt seitdem, das Tal hat wieder eine Zukunft.

Redaktion Garanto



Erscheinung

Redaktionsschluss

Parution
Pubblicazione

2021

Délai de rédaction
Termine di redazione

①	5. März / 5 mars / 5 marzo	12. Februar / 12 février / 12 febbraio
②	7. Mai / 7 mai / 7 maggio	16. April / 16 avril / 16 aprile
③	2. Juli / 2 juillet / 2 giugno	11. Juni / 11 juin / 11 giugno
④	10. September / 10 septembre / 10 settembre	20. August / 20 août / 20 agosto
⑤	22. Oktober / 22 octobre / 22 ottobre	1. Oktober / 1 octobre / 1 ottobre
⑥	17. Dezember / 17 décembre / 17 dicembre	26. November / 26 novembre / 26 novembre

Impressum

Herausgeber:
Gewerkschaft Garanto

Redaktor:
Johannes Gruber

Redaktionsadresse:
Zentralsekretariat Garanto,
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
Tel. 031 379 33 66
redaktion@garanto.ch

Erscheinungsweise:
2020: 6-mal (freitags)
www.garanto.ch

Druck und Versand:
Haller + Jenzer AG, Buchmattstrasse 11,
Postfach 1225, CH-3401 Burgdorf
Tel. 034 420 13 13, Fax 034 420 13 18

Inserate:
Zentralsekretariat Garanto,
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Auflage: 3476 Ex.
(WEMF-beglaubigt, März 2017)

**Ein Lebkuchen!
War das die Corona-Prämie?**

**Un pain d'épices! C'est tout comme
reconnaissance pour le coronavirus?**

**Un pan di zenzero? E sarebbe questo
il premio COVID?**

